

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

149 (30.6.1921)



# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 5.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 5.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Ablagen abgeholt 5 M monatlich. — Einzelheft 25 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 1.20 M. Die Restzeile 3.50 M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Verhandlungen mit der Garantie-Kommission

WTW. Berlin, 29. Juni. Wie wir hören, ist bei den Verhandlungen mit der Garantiekommission festgelegt worden, daß außer der bis zum 31. August zu zahlenden Militärdebitskarte in dem ersten Reparationsjahr bis zum 1. Mai 1922 an Deutschen nur noch 200 Millionen Goldmark zu zahlen sind, während die übrigen nach dem Zahlungsplan zu leistenden Summe durch Sachleistungen und durch Erhebung der Ausfuhrabgaben in den Ententeländern gestillt werden sollen.

### Drei Milliarden neue Steuern in Frankreich

WTW. Paris, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer hat der Abg. Bofanowski eine Erklärung abgegeben. Im kommenden Monat werden vom Parlament 3 Milliarden neue Steuern verlangt.

### Gegen die neue Angestelltenversicherung

WTW. Berlin, 29. Juni. Die Afa wendet sich gegen die Novelle zur Angestelltenversicherung. Sie erklärt, daß der Vorentwurf den Angestellten Laiten aufbürdet, die in keinem Verhältnis zu den Leistungen stehen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Parteien sich der Ausführung der Vorlage noch vor den Sommerferien widersetzen werden.

### Neckar-Donau-Kanal

WTW. Stuttgart, 29. Juni. Nachdem das Aktienkapital für den Bau des Neckar-Donau-Kanals in Höhe von 300 Millionen Mark voll gezeichnet worden ist, werden zur weiteren Finanzierung 300 Millionen Mark in Obligationen aufgelegt werden. Um diese gewaltige Summe aufzubringen wird eine umfassende Arbeitstätigkeit des Süddeutschen Kanalvereins einsetzen. Es wird ein Neckar-Donau-Kanal-Bau-Gesellschaft gebildet werden, der in vollständiger Weise der Allgäuerzeitung die wirtschaftliche Bedeutung einer Wasserstraße erteilen soll. Es ist beabsichtigt den Kanal in den allgemeinen Spielplan aller Lichtspieltheater aufzunehmen.

### Der Ausnahmezustand in Bayern bleibt bestehen

München, 29. Juni. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags hat gestern, wie schon am 1. Dezember v. J., den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes und der Volksgerichte abgelehnt.

### Das Ergebnis des englischen Bergarbeiterstreiks

In den Verhandlungen mit den Vertretern der Bergarbeiter ist, wie der „Frankf. Zig.“ aus London gemeldet wird, eine rechtliche Einigung erzielt worden. Der Volkswirtschaftsausschuß der Bergleute hat die Verantwortung dafür übernommen, die Wiederaufnahme der Arbeit zum Montag durchzuführen, und angesichts der gebrochenen Kampfkraft der Bergleute scheint niemand daran zu zweifeln, daß es ihm auch gelingen wird.

Statt einer politischen Vorstufe zur Nationalisierung ist das Ergebnis des Kampfes die Annahme des Systems der Gewinnteilung, das damit zum ersten Mal von einem Zweig der nationalen Industrie grundsätzlich eingeführt wird. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten erhalten die Arbeiter einen Mindestlohn von 17 Prozent des Lohnbeitrages. Der überschüssige Gewinn wird im Verhältnis von 83 zu 17 geteilt. Das von der Arbeiterschaft des Landes mit gemischten Gefühlen aufgenommene Endergebnis des langen Streikes wird von Wirtschaft und Handel als Befreiung von einer schweren Sorge empfunden.

### Um den Frieden mit Deutschland

Washington, 30. Juni. Auf der gestrigen geheimen Konferenz der Delegierten des Senats und des Repräsentantenhauses haben die Delegierten einen Vorschlag angenommen, durch den der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten für beendet erklärt wird. Der Antrag wird heute im Senate und im Repräsentantenhaus eingebracht werden.

### Attentat auf Prinzregent Alexander

WTW. Belgrad, 30. Juni. Als der Prinzregent Alexander gestern nach der Eidesleistung auf die Verfassung die Nationalversammlung verließ und sein Galawagen das Gebäude des Ministeriums für öffentliche Arbeiten passierte, warf ein Individuum von einem Waagentür eine Bombe gegen den Wagen, in dem der Prinzregent Alexander und Ministerpräsident Pašić saßen. Die Bombe stieg gegen eine Telegrafenanlage und explodierte, ohne jedoch Prinz Alexander oder Ministerpräsident Pašić zu verletzen. Dagegen wurden durch die Splitter eine Person schwer und 6 leichter verwundet. Der Attentäter wurde festgenommen. Er erklärte, der bolschewistische Partei anzugehören und seine Tat selbst beabsichtigt zu haben.

### Italien und der Vatikan

Paris, 29. Juni. Die geheimen Verhandlungen zwischen der katholischen Kirche und der italienischen Regierung sind jetzt abgeschlossen und haben beinahe vollständig zu einer Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Ita-

lien und Vatikans geführt, nachdem die Verbindung zwischen diesen beiden Instanzen seit mehr als 50 Jahren abgebrochen war.

### Mitteldeutscher Sozialistenkongress

WTW. Halle, 30. Juni. In Weidenfeld fand ein mitteldeutscher Sozialistenkongress statt, an dem die drei sozialistischen Parteien sowie Delegierte der Betriebsräte und der Gewerkschaften teilnahmen. Die Tagung beschloß, an die Arbeiterchaft Mitteldeutschlands die Aufforderung zu richten, eine Einheitsfront des gesamten Proletariats herzustellen, um dadurch für die anlässlich des mitteldeutschen Aufstandes verurteilten Arbeiter zu erreichen: 1. sofortige Amnestie, 2. sofortige Niedererschlagung schwebender Prozesse, 3. sofortige Freilassung aller Inhaftierter.

### Die Räumung Oberschlesiens

WTW. Oberschlesien, 29. Juni. Heute früh hat der englische General Sennifer dem Führer des deutschen Selbstschutzes mitgeteilt, daß der Rückzug der polnischen Infanterie aus der ersten im Räumungsplan vorgesehenen Zone tatsächlich beendet sei. Daraus hat General Sennifer gemäß den Vereinbarungen sofort die Umgruppierung des deutschen Selbstschutzes eingeleitet.

Wie der ober-schlesische Berichterstatter des „Vorwärts“ meldet, ist die fristmäßige Räumung des von dem Selbstschutz besetzten Gebietes ordnungsgemäß vor sich gegangen. Viele Studenten, die dem Selbstschutz angehören, haben die Heimreise angetreten. Der erste Transport mit entlassenen Selbstschutzleuten passierte gestern nachmittags die mittelschlesische Grenze. In den von den Polen geräumten Gebieten sind bisher nur die Städte von den Ententetruppen besetzt worden, während die geräumten Dörfer sich bisher noch nicht unter dem Schutz alliierter Truppen befinden.

WTW. Berlin, 29. Juni. (Privattelegramm.) Wittermeldungen aus Weichen zufolge hat in der Nacht zum 29. Juni erneut ein umfangreicher Angriff der Injuranten auf die Stadt Weichen stattgefunden. Die Injuranten drangen unter dem Schutze von Minenwerfern und Maschinengewehrfeuer bis in die unmittelbare Nähe des Hauptbahnhofs vor. Es wurde geplündert und in die Häuser Handgranaten geworfen. Die Franzosen verhielten sich bei diesen Angriffen vollständig passiv.

WTW. Warschau, 29. Juni. Der Stadt ist eine Kontribution von einer halben Million Mark auferlegt worden. Die Bürgerchaft protestierte und hat beim Kreisintendant Schritte eingeleitet.

### Der 6. Kriegsbeschuldigten-Prozess

Leipzig, 29. Juni. Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozess begann heute vormittag vor dem Reichsgericht. Um 9 Uhr eröffnete Senatspräsident Dr. Schmidt die Verhandlung. Der Verhandlung wohnten außer der französischen Kommission auch wieder Vertreter der deutschen Regierung bei. Die Anklage richtet sich gegen General a. D. Karl Stenger und Major a. D. Grunius. General Stenger erscheint in Uniform und auf Krücken gestützt. Major Grunius ist in Zivil. Es sind 54 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Senatspräsident Schmidt teilt mit, daß das Ermittlungsverfahren gegen General Stenger keinen ausreichenden Verdacht in den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen (Befehl zur Tötung von Gefangenen) ergeben habe, daß aber auf Grund eines Gesetzes die Anklage gegen ihn erhoben werden muß. In der französischen Liste wird dem Generalleutnant Stenger vorgeworfen, den Befehl gegeben zu haben, keine Gefangenen zu machen, sondern sie zu erschießen. Der Befehl, so sagt der Präsident, sei außerdem in die Presse der Entente übergegangen und gegen Deutschland ausgeschleudert worden. Wenn sich diese Anklagen bestätigen sollten, so würde der Angeklagte nach Meinung des Oberreichsanwalts gemäß § 14 und 212 des Reichsstrafgesetzbuchs zu bestrafen sein. Major Grunius soll am 21. und 26. August 1914 auf dem westlichen Kriegsschauplatz als Hauptmann den Befehl Stengers an mindestens 7 französischen Gefangenen haben durchführen lassen.

Generalleutnant Stenger gibt zu den Anschuldigungen an: Am 21. August 1914 befand er sich mit seinem Brigadestab in einem Gefecht bei der Saarburg auf dem Vormarsch. Als er den Exzerzierplatz überschritt, lagen dort noch viele, anscheinend tote Franzosen. Nachdem der Brigadestab vorüber war, habe dieser von hinten Feuer erhalten, und es sei ihm gesagt worden, daß die angeblich Toten sich wieder aufrichteten und auf die Deutschen geschossen hätten. Darauf habe er sich geäußert: „Solche Feinde sollte man sofort an Ort und Stelle erschießen“; niemals habe er geäußert, daß wehrlose Gefangene niederzuschießen seien. Am 26. August habe er auffallend viele Meldungen erhalten, daß Franzosen, die sich anscheinend tot oder verwundet stellten, nachträglich geschossen hätten und sich auf Bäume mit Maschinengewehren verdedeten und von dort nach dem Vorbeimarsch von hinten auf die Deutschen schossen. Damals habe er gesagt: „Diese Baumstümpfe sollte man wie die Spahnen herunterwerfen“. Ihm hätten einige andere Offiziere gesagt: Diese Baumstümpfe machen unter Vorzeichen sehr schwer, wir haben durch sie außerordentlich viele Verwundete. Der Präsident verliest ein Schriftstück, in dem es heißt, daß der Befehl gegeben werde, von heute ab keine Gefangenen mehr zu machen, auch keine Verwundeten mit oder ohne Waffen.

Die Verhandlung dauert fort.

### Italien verzichtet auf die Aburteilung

WTW. Rom, 30. Juni. Wie der „Secolo“ meldet, hat Italien dem Internationalen Rat mitgeteilt, daß es vorläufig auf die Aburteilung der Kriegsbeschuldigten, die sich auf der italienischen Liste befinden, verzichten wolle.

### Nicht gegen rechts?

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Nach dem Krieg und der Revolution war es geradezu ein Dogma in der deutschen Republik, daß man nicht ohne die Sozialdemokratie und erst recht nicht gegen sie regieren könne. Im Reich ist dieser Grundsatz bisher noch niemals ganz aufgegeben worden. Die ersten drei Regierungen seit der Wahl der Nationalversammlung hatten Sozialdemokraten als Vorsitzende. Als dann nach dem 6. Juni die Sozialdemokratie freiwillig von der Beteiligung an einer neuen Regierungsbildung Abstand nahm, erklärte das Kabinett Fehrenbach in seiner Antrittserklärung sofort, daß es nicht gegen die Arbeiter regieren wolle. Nicht gegen die Arbeiter, das hieß nicht gegen die Sozialdemokratie. Tatsächlich hat diese schwache Regierung stets bei der außerhalb der Koalition stehenden Sozialdemokratie Hilfe gesucht, die ihr vielleicht etwas allzu freigebig gewährt wurde. Seit dem Sturz der Regierung Fehrenbach haben wir nun die Regierung Wirth, die natürlich erst recht nicht gegen die Sozialdemokratie regieren kann, weil diese in ihrer Koalition mit vertreten ist.

In manchen Bundesstaaten und gerade in den größten, wurde es aber anders. Da entstanden Regierungen, die sehr wohl meinten, zwar gegen die Sozialdemokratie, aber nicht gegen rechts regieren zu können. Die Kahr-Regierung in Bayern steht unter der Fuchtel der extrem-nationalistischen Elemente, denen sie zu Willen ist, weil sie sie fürchtet. In Preußen hat kürzlich der Ministerpräsident Stengerwald erklärt, daß ein Regieren gegen rechts ganz unmöglich sei. Und jetzt soll diese Politik, die von dem Grundsatze geleitet wird, daß man nicht gegen rechts regieren könne, wenn es nach dem Willen des Herrn Stresemann geht, auch auf das Reich übertragen werden. Herr Stresemann schreibt im „Tag“:

„Soweit sich die Dinge heute übersehen lassen, wird ein Steuer- und Wirtschaftsprogramm gegen den geschlossenen Widerstand gegen die rechtsstehenden Oppositionsparteien gar nicht gemacht werden können. Die Sozialdemokratie möchte zwar durch den „Vorwärts“ den Reichstanzler Dr. Wirth zu einer solchen Politik anregen, wird aber damit wohl deshalb wenig Erfolg haben, weil weder die gesamte Zentrumskolonie, noch etwa gar (!) die demokratische Fraktion eine solche Politik mitmachen würde.“

Herr Stresemann scheint also seiner Sache ziemlich sicher zu sein, oder wenigstens tut er so. Aber auch wir wollen keineswegs übersehen, daß seine Position ziemlich stark ist. Ihre Stärke liegt nicht in der Mandatstärke der Deutschen Volkspartei und auch nicht in deutschen Verbündeten mit der Partei der Selbstlichen und Wulle, zu dem sich Herr Stresemann freudig bekennt, sondern sie liegt, wie er ja selber offen ausspricht, in der Tatsache, daß ein erheblicher Teil des Zentrums und ein noch erheblicherer Teil der Demokraten für eine energische Bekämpfung des Besizes nicht zu haben sind. Der Trennungstrieb zwischen rechts und links verläuft in Wirklichkeit nicht zwischen den eigentlichen Rechtsparteien und den bürgerlichen Mittelparteien, sondern er geht mitten durch die letzteren hindurch. Daher ist auch die Nervosität in den bürgerlichen Mittelparteien nicht gering, sie ist besonders groß bei den Demokraten, die die Existenz ihrer ganzen Partei zu gefährden glauben, wenn sie sich mit der Steuererhebung zu ernstlich an den Besiz heranwagen.

Die Reichstagsfraktionen der bürgerlichen Mitte können es machen wie sie wollen, sie werden auf alle Fälle einen Teil ihrer Anhängererschaft gegen sich aufbringen. Sind sie mit der Besizbesteuerung zu forsch, so werden die Großgrundbesitzer im Zentrum, die Handels- und Industriezweige bei den Demokraten ungebührlich werden. Sind sie aber dabei zu sanft, so müssen sie dadurch wiederum die Arbeiter, Angestellten und Beamten in ihrer Anhängererschaft stubig machen. Im ersten Teil werden die bestehenden Kreise diesen Parteien ihr Geld und die Unterstützung durch ihren persönlichen Einfluß entziehen, im zweiten Fall werden die Besizlosen in breiten Massen zur Sozialdemokratie abwandern.

Die bürgerlichen Mittelparteien müssen also zwischen zwei Gefahren hindurch steuern, und sie werden sich von derjenigen am weitesten entfernt halten, die sie am meisten fürchten. Wir müssen wünschen, daß ihre Durchsicht vor den Besizlosen größer sei, das wird aber nur dann der Fall sein, wenn der Kampf unter klaren Parolen ausgefochten wird, die kein Vertuschen und kein Vertuschen gestatten. Das heißt, wenn ein vollkommen klarer Vorschlag über die künftige Gestaltung der Besizbesteuerung vorliegt. In diesem Fall wird sich dann zeigen, daß man im Reich auch Politik gegen rechts machen kann.

Zweifelhaft darf man darüber sein, ob unter den gegenwärtigen Umständen die alte Taktik der sozialdemokratischen Fraktion richtig wäre, die Erledigung indirekter Steuern erst dann zuzulassen, wenn die Besizsteuerfrage geregelt ist. Eine solche Taktik war zweifellos richtig in der alten Zeit, wo es sich darum handelte, ein Defizit von sagen wir 50 oder

Seite 6  
MPP  
veröst.  
fe  
relagen  
gepackt  
ung  
5-50%  
saffee  
akete.  
atz  
stoffe  
akete.  
RIEMDD  
HE  
SOSONSTER  
FABRIK  
MLEN  
alken  
st  
OOOOO  
icht  
bet Ker-  
Saus-  
t einem  
einige-  
shalb so  
Wenn  
g, dann  
meine  
ire mit  
nungen  
- Viele  
aufende  
ngen. 2  
ingen 50  
erand.  
Karlsruhe  
Nachfol-  
gartenstr.  
Jochstr. 90.  
OOOOO  
tatte  
tion  
27,  
men  
nne.  
inter  
ng d.  
einige  
sinn  
Be-  
kel  
e u.  
iner  
stige  
das  
ben.  
4918  
merisch  
redigiert  
1923  
ahuf-  
r. 4.  
1924  
n.  
nach-  
uf die  
n- und  
b und  
zeit und  
st ab-  
unden  
1923







n Fehdehand...  
ommunitätliche  
Führer der  
Parteien im  
pfe ein rebo-  
aran verlangt  
euen Dis-  
abgeord-  
ntwortet,  
Führergruppe  
erungsaktion,  
geleitet werden  
Partei ohne  
n sein. Mit  
vorige Aufsicht  
robinen Aktive  
r Arbeiter zu  
ngen" aufrei-  
schwächen und  
utische Kr-  
d und diese  
e k o m m u -

belwerke  
Streikbewerke  
men, zu einer  
nur drei  
Schließung  
den eine Ab-  
Bermittlung  
er auf dem  
% Stunden  
in Vertreter  
zu Verband-

Regierungsrat  
Müller und  
Unterstützung  
ändern konnte  
von Nord-  
rinder ist  
worden. Die  
n ausgebildet  
n Aufsichtsführer

in Baden  
ratlichen In-  
ganisationen  
ausführer ein-  
war muß es  
en geworden.  
- Ich bin  
der Wöhr-  
ort. - Gott  
- Wie alt  
umrulte Topf-  
dahn unge-  
der wor-  
rädchen von  
Sprache der  
der nun, im  
launen rinf-  
cher nur Ge-  
trafen. Eine  
seiner Füh-  
ein niedergeb-

den. Star-  
lichkeit geh-  
schon, schon  
im Stirn und  
ber, bis zum  
den Augen. Der  
tosen Sippen  
t, die, als  
find, sich in  
n und Wan-  
er sie nicht  
leben, voll-  
nden in id-  
und voll ge-  
Hülle mehr  
nichts, Nat-  
mal wieder!

erfr. 16  
plan 60  
rie Wand

gen Aufbaues des badischen Freistaates mit aller Kraft diese geordnete Aufwärtsentwicklung hemmen. Deshalb suchen sie allenfalls Geheimorganisationen zu gründen, wobei dunkle Ehrenmänner, die — wohl in Widerspruch mit den aufrechten Männern unter ihren Kameraden — mit ihrer nationalen Ehre als ehemalige Offiziere die Sabotage des vom deutschen Volke geschaffenen Volksstaates mehrwöchentlich für berechtigt (nicht unübertragbar, wie es gestern infolge eines Druckfehlers hieß) halten, im Hintergrunde ein lautes Geschrei ertönen lassen. Erzeugnisse dieser Art sind es hierbei weniger badische Landläute, die durch Geheimbünde Staat und Volk in Unruhe stürzen wollen, als vielmehr Sendlinge Bayerns und Württembergs, die nach Art der linksdickschweifigen Sendlinge Lenins, Baden rechtsdickschweifig zu verunsichern suchen."

Das Lohnsteuergesetz bedingt die Reichsverwaltung erst am 1. Januar 1922 in Kraft zu setzen. Im Oktober soll eine Personenstandsaufnahme voranzgehen, bei der die Arbeiter, Angestellten und Beamten die Zahl ihrer Familienmitglieder, für die sie Abzüge oder Steuerermäßigung beantragen können, und sonstige, für die Steuerleistung maßgebende Familienverhältnisse anzugeben haben. Um jedoch für die Zeit vor dem 1. Januar, also für die Monate April bis Dezember, den Steuerbetrag so auszugestalten, daß auf die persönliche Veranlagung am Schluss des Jahres verzichtet werden kann, plant die Reichsfinanzverwaltung, den wesentlichen Inhalt des neuen Gesetzes auf dem Verordnungsweg am 1. Juli oder einem nicht viel späteren Termin in Kraft treten zu lassen.

### Aus der Partei

Oberkirch, 29. Juni. Parteiversammlung. Samstag, 2. Juli, abends 9 Uhr, findet im Gasthaus zur „Stadt Sträßung“ eine Mitgliederversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, für guten Besuch Sorge zu tragen, auch Volksgenossen sind eingeladen. Der „Volkstempel“ liegt hier nur noch in folgenden Wirtschaften auf: Vereinslokal zur „Stadt Sträßung“ und Gasthaus zum „Waldischen Hof“. Die auswärtigen Genossen werden gebeten, bei ihren Ausflügen diese Lokale zu berücksichtigen.

### Lagung des badischen Bauernvereins

Die Bad. Bauernvereinsorganisation hielt am Sonntag in der Stadthalle in Heidelberg ihre diesjährige Lagung ab. Die Lagung begann mit den Generalversammlungen der einzelnen Landesvereine des Bad. Bauernvereins, zunächst der 13. ordentliche Verbandstag des Genossenschaftsverbandes des badischen Bauernvereins. Ferner fand die Generalversammlung der Zentral-Genossenschaft statt. Es folgte die 11. ordentliche Generalversammlung der Zentral-Genossenschaft und die 13. Generalversammlung der Bad. Bauernvereinsorganisation.

Der Bad. Bauernverein hielt sodann nachmittags in der Stadthalle seine Mitgliederversammlung ab, die außerordentlich hart von Mitgliedern aus ganz Baden besucht war. Von der Regierung waren anwesend: Staatspräsident Krupp, die Minister Kemmerle und Köhler und andere Vertreter staatlicher Behörden, ferner der Vertreter der Stadt Heidelberg, sowie Vertreter der schwäbischen Wirtschaft, unterfränkischen und heffischen Bauernvereins. Staatsrat Präsident Weisshaupt begrüßte die Versammlung und gab ein Bild über die Entwicklung des Vereins. Er betonte mit Bezug auf die Veränderung in der Landwirtschaftskammer, daß die Landwirtschaftskammer politischer sei. Dies sei zu bedauern. In der Spitze der Landwirtschaftskammer müsse ein neutraler Mann stehen, der in erster Linie ein tüchtiger Landwirt sein müsse. Das gleiche gelte von den Ausschüssen, die nur tüchtige Sachverständige haben dürfen. Der Bauernverein habe sich in den letzten 8 Jahren gedeihlich entwickelt. Die Zwangswirtschaft müsse vollständig beseitigt werden und zwar bezüglich der Getreidewirtschaft. Im Interesse des ganzen deutschen Volkes sei eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen Stadt und Land anzustreben. Die Hauptaufgabe des Bauernvereins sei es, die landwirtschaftliche Produktion zu heben, damit wir nicht gezwungen seien, Getreide vom Auslande einzuführen. Nebst dem wendet sich gegen den Achtundzestigsten. (So verbessert der Herr Staatsrat das Verhältnis zwischen Stadt und Land die Red.) Staatspräsident Krupp versichert, daß die Bauern überzeugt sein dürfen, daß die Regierung ihre Räten kenne und helfen werde, wo immer es möglich sei. Ziel müsse sein: Das Wohl des Ganzen, das Wohl aller müsse man im Auge haben, dann könne das Vaterland gedeihen. Seien Sie überzeugt, daß die Regierung wie gegen alle, so auch gegen die Bauernkassier gerecht sein wird. Doch haben Sie auch das rechte Verständnis für die Arbeiter und Beamten.

Minister des Innern Kemmerle versichert, daß durch die Zusammenfassung aller Kräfte eine Besserung möglich sei. Die Zwangswirtschaft stelle sicher einen unerträglichen Zustand dar. Aber die Reichsregierung konnte das Risiko nicht übernehmen, den Getreidepreis auf den Weltpreis bringen zu lassen. Die jetzige Art der Ablieferung des Getreides stelle insbesondere für die Kleinbetriebe eine große Erleichterung dar, da ja 1 Sektar von der Ablieferung vollständig befreit sei. Natürlich würden die Großbetriebe härter herangezogen. Die Abgabe gegen die Reichsstellen habe keine Berechtigung, denn die Regierung müsse die Gegensätze ausgleichen. Der schwere Druck der Verantwortung zwinge die Regierung, den Abbau der Stütz für Stütz vorzunehmen. Innerhalb des Möglichen sei in den letzten zwei Jahren getan worden, was getan werden konnte. Die Notwendigkeit, daß die Führer der verschiedenen politischen Parteien gewungen waren, zusammenzuarbeiten, habe sich vorwärts gebracht. Die Männer hätten weniger Parteipolitik, aber desto mehr Vaterlandspolitiker getrieben. Das gelte auch von der Regierung. Trotz der schweren Lage, in der sich unser Vaterland befinde, dürfe man nicht verzagen. Der Deutsche sei gewohnt zu arbeiten, und die Arbeit werden ihm vorwärts helfen. (Beifall.)

Bürgermeister Wieland hieß die Anwesenden herzlich in den Mauern Heidelbergs willkommen. Generaldirektor Dr. Kengenheister erläuterte den Bericht über die Entwicklung des Bad. Bauernvereins und die gesamte Bauernvereinsorganisation. 1918 waren es 83.000 Mitglieder, 1921 112.000. Neugegründet wurden 22 Bauernvereine. Die Einrichtungen des Vereins wurden der Neuzeit entsprechend ausgearbeitet und von den Mitgliedern reger in Anspruch genommen. Neu errichtet wurde die Steuerberatungsstelle und eine Verhandlungsstelle. Um den Ausgleich zwischen Stadt und Land zu fördern, sei in Freiburg eine Stadt- und Landgesellschaft gegründet worden, auf die der Verein große Hoffnungen setze. Eine Änderung der Satzungen, die bewirkt, den Vorstand auf eine dreierlei Basis zu stellen wurde angenommen. — Es folgte sodann ein Vortrag des Vorstandes der Württembergischen Landesgenossenschaft für landw.-ökon. Genossenschaft, Prof. Dr. Windisch in Heppenheim, über den Entwurf eines neuen Branntweinmonopolgesetzes und seine Bedeutung für das süddeutsche Brennereigewerbe, insbesondere für die Klein- und Obfiserer. — Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Staatsrat Weis-

haupt, 1. Präsi., Freiherr v. Stöbingen, 1. Vizepräsi., Landwirt Dr. Knopf, 2. Vizepräsi., ferner: Prof. Badier, Freiherr von Gleichenstein, Karl Graf, Gottfried Hammer, Anton Franz Kautzinger, Lambert Schill, Philipp Staßer.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird gegen die diesjährige Regelung der Getreidewirtschaft protestiert, die sofortige Beseitigung jeglicher Zwangswirtschaft; des Weiteren wird gefordert, daß die Steuererhebung so gestaltet wird, daß die Steuern für den Bauernstand erträglich sind, daß bei der Aufstellung der Kandidaten zu den Landtagswahlen der Bauernstand berücksichtigt werde und schließlich wird um Berücksichtigung der süddeutschen Brennereiwünsche beim Branntweinmonopolgesetz ersucht.

Finanzminister Köhler betonte, daß die süddeutschen Finanzminister in Berlin erfolgreich für die Interessen der süddeutschen Brenner eingetreten seien, ein Beweis, daß die Finanzminister noch nicht die schlechten Kerle seien, als welche sie häufig hingestellt würden. Redner warnt eindringlich vor dem heimlichen Schicksal der Brenner. Es müsse unbedingt Ordnung in die Abfindungsdröckerei kommen. Fort mit dem Schicksal der Brenner! Bezüglich der Steuern macht der Minister auf die ungeheuren Kosten aufmerksam, die wir der Steuer zu leisten haben. Damit sei Alles gesagt. Steuern werden kommen, aber das eine könne er sagen, sie werden gerecht verteilt werden. Der Besitz werde hingegen, aber im Verhältnis zu seiner Leistungsfähigkeit. Von einer Belastung deutschen Grundbesitzes mit fremdländischen Hypotheken könne keine Rede sein, wenn das deutsche Volk freiwillig die Mittel aufbringe. — In seinem Schlusswort warnt Dr. Kengenheister die Mitglieder des Vereins vor allen radikalen Mitteln. Es könnten Zeiten kommen, wo der Bauer wieder Schutzgesetze brauche und da sei es denn vorzuziehen, wenn er sich nicht mit den Parteien verfühle. Das Hoch auf die deutsche Heimat fand begeisterten Widerhall. Damit wird die Tagung geschlossen.

### Berichtszeitung

Abtreibung. Obwohl Familiennoter, ließ sich der Mechaniker Karl Lande aus Horstheim von einem 20-jährigen schwärzigen Mädchen dazu überreden, verbotene Eingriffe zu machen. Er tat dies in der Wohnung einer älteren Frau, Katharina Muebier, die ihm auch das Werkzeug zur Verfügung stellte. Das Mädchen ist infolge schwerer innerer Verletzungen gestorben. Lande stand wegen vollendeter Abtreibung im Zusammenhang mit schließlicher Tötung vor der Kreisrichter Strafammer, mit ihm die Muebier wegen Beihilfe. Beide, die noch nicht verurteilt sind, haben den unglaublichen Leichnam mit 2 bzw. 1 Jahr Gefängnis und je 5 Jahren Exzess zu büßen. 3 bzw. 4 Monate werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

### 14. Generalversammlung der Maschinisten und Heizer

(Eigener Bericht des „Volkstempel“.)  
1. Kreisstadt, den 29. Juni 1921.  
Am dritten Verhandlungstag sehr eine ausgedehnte und lebhaft geführte Debatte über das Referat „Berufsgenossenschaft oder Industrieverband“ ein. Die Meinungen sind sehr geteilt. Ein Teil der Diskussionsredner ist für die Beibehaltung der Berufsorganisationen, weil nur in diesem es möglich sei, die beruflichen Interessen zu fördern. Ein anderer Teil der Delegierten ist für die Auflösung, daß durch Schaffung von Industrieverbänden die Macht der Arbeitnehmer gegenüber dem Kapitalismus und dem Unternehmertum bedeutend vergrößert wird. Einige kommunistische Redner machen Propaganda für eine große allgemeine Arbeiterunion.

Wälderheim führte aus, daß die Frage Industrieverband oder Berufsorganisation nicht unter dem Gesichtspunkt behandelt werden könne, daß man mit dem Unternehmertum um Lohnverhältnisse feilsche. Heute hätte sich die Arbeiterchaft ein anderes Ziel gesetzt, nämlich die Abhebung der sozialistischen Wirtschaftspolitik durch die sozialistische Wirtschaftspolitik. Notwendig sei, daß in den Industrieverbänden die Hand- und die Kopf-arbeiterschaft zusammengeführt werde, denn diese gehörten ja auch zusammen. Im Interesse der Arbeitnehmerhaft sei es unbedenklich, daß man zu einer höheren Genossenschaftsform komme. Der Bundesausschuss müsse dann nicht mehr aus Vertretern der einzelnen Berufe, sondern aus Vertretern der einzelnen Industriezweige zusammengesetzt werden. Wenn dann Beschlässe zur Schaffung dieser Industrieverbände gefaßt würden, müßten sie auch gebilligt werden. Wenn die Funktionäre und Angestellten der einzelnen Berufsorganisationen den Kampf gegen die Industrieverbände aufnehmen würden, dann würde die Entwicklung über sie hinweggehen. Müller bittet, eine Entschuldigungsangabe zu machen, die den Zentralvorstand beauftragt, alle Fragen zu prüfen, die dazu anliegen sind, die Schaffung der Arbeiterchaft zu heben. Dazu erwiderte notwendig die Schaffung von Industrieverbänden. Es müsse alles erzwungen werden, damit bei einer eventuellen Versammlung durch Beschluß des kommenden Genossenschaftsangeses alle Fragen sofort geklärt seien, daß die Versammlung nicht durchgeföhrt werden könne.

Einige Redner der Industrieverbände weisen darauf hin, daß es schon aus volkswirtschaftlichem Interesse notwendig sei, sich umzusetzen. Neben den bereits vorgeschlagenen 15 Industriezweigen müßte noch eine 16. Gruppe für die Energieerzeugung und -verteilung geschaffen werden. Einige Redner warnten vor der vom Referenten vorgeschlagenen vorläufigen Beibehaltung von Berufs- und Industrieverband, da dieses die ganze Materie auf ein verfehltes Geleis bringen würde.

Allgemeine Entschuldigungsberichte in der Ablehnung der Versammlung mit dem Metallarbeiterverband.  
Die Delegierten aus dem schließlichen Gebiete, aus der Rhein- und von der Donauwassertrache und noch einige andere erklärten sich für die Beibehaltung der Berufsorganisationen, da in ihr die Hauptmacht zur wirksamen Berufsvertretung liege. Nur in einer Berufsorganisation sei es möglich, die Interessen der Kollegenchaft richtig zu vertreten, sich dem Unternehmertum gegenüber durchzusetzen und zu behaupten.  
Eine Arbeiterunion wurde fast von allen Rednern abgelehnt, weil diese die Arbeiterchaft zerreiße, und so zu einem schmachvollen Scheitern führe.

Geben, der Vertreter des A.D.G. ist auf der Auffassung, daß das Problem der Gestaltung der Gewerkschaften einer gründlichen Erörterung bedarf. Der Gedanke der Schaffung von Einheitsorganisationen haben in den letzten 20 Jahren die verschiedenen Verbände und Gewerkschaftsgruppen beibehalten. Nach dem Fall des Sozialistengesetzes habe es auch große Kräfte gefehlt die einzelnen kleinen Sozialorganisationen und Frontengruppen zu Zentralverbänden zusammenzuschließen. In den Organisationen der Holzarbeiter, Bauarbeiter und Metallarbeiter seien die Anfänge für Industrieverbände schon vorhanden. Wegen den Gedanken eines Einheitsverbandes seien heute noch die meisten Verbände und die einzelnen Berufsgruppen. Im etwas herabgesetzten zu schaffen, sei es doch notwendig, daß sich dieser Gedanke erst einmal in den Köpfen der Arbeiter durchsetze. Es könne möglich sein, daß diese Einheitsorganisation das Ziel werde. In den Industrieverbänden würde die Arbeitzeit gleich-

mäßig geregelt werden. Höhere qualitative und quantitative Leistung müßte höher bewertet werden. Die höhere Bewertung sei notwendig als Anreiz für höchste und beste Leistungsfähigkeit. Der Gedanke der Gemeinwirtschaft marschiere. Notwendig sei es, daß die Betriebe gemeinwirtschaftlich aufgezogen würden. Die Betriebe müßten dann unter die Leitung und Kontrolle der Betriebswirtschaftsämter kommen. Aber auch in der sozialistischen Gemeinwirtschaft sei die Beibehaltung der Interessenvertretung der Arbeitnehmer notwendig, wie man dies ja auch heute schon in den genossenschaftlichen Betrieben sehen könne. Eine Verquickung von Berufsorganisationen und Industrieverband bringe nur Schwierigkeiten und Grenzstreitigkeiten mit den anderen Verbänden. Auch Cohen ist der Auffassung, daß es das Zweckdienlichste ist, wenn der Verbandsvorstand in Gemeinschaft mit dem Bundesvorstand die Frage prüft.  
Die Verhandlungen werden hierauf unterbrochen, da der Verbandstag am Nachmittag einen Ausflug unternimmt.  
Weiterberatung am Donnerstag.

Der gestrigen Verhandlung ist noch nachzutragen, daß der Verbandstag folgenden wichtigen Beschluß faßte: Die jährliche Wiederwahl aller Angestellten wird durch die 3 monatige Kandidatenfrist abgelehnt.

### Aus dem Lande

Malsh, 29. Juni. Peter und Paul, diese beiden Namens, werden bekanntlich alle Jahre am 29. Juni gefeiert, und es ist deshalb auch weiter nichts Auffallendes dabei. Aber daß gerade hier der Peter 89 Jahre und sein Kamerad Paul 88 Jahre die beiden ältesten Männer des Ortes sind, das dürfte eben doch zu den Seltenheiten gehören. Offenlich hat auch der Malsher Gemeinrat an diese beiden gedacht.

Untergrombach, 27. Juni. Man schreibt uns: Auch hier droht ein Schulstreik, da viele Eltern ihre Kinder nicht mehr zur Schule schicken wollen, solange nicht ein gewisser Herr versetzt ist. Unbegreiflich ist das Verhalten des Ministeriums, das einen Unterlehrer nicht glaubt versetzen zu können, trotz seiner eigenen dringenden Bitte, ihn in die Nähe seiner Frau und Kinder zu versetzen und trotz der Vorstellungen der Schulschulbehörde, im Interesse der Schule der Bitte Folge zu geben. Schon werden Unterschriften gesammelt. Ruß erst der Skandal abgemartet werden oder die Veröffentlichung aller Vorgänge?

Reibelsberg, 29. Juni. Sprung von der Wiebinger Brücke. Ein hier beschäftigtes Dienstmädchen aus Stuttgart sprang gestern früh von der Eisenbahnbrücke in Wiebilingen in den Neckar. Sie wurde aus dem Wasser geholt und ins Krankenhaus verbracht.

Neustadt, 29. Juni. Einen Zusammenstoß gab es zwischen einem die steile Straße von Neustadt nach Eisenbach hinauffahrenden Personkraftwagen und einem starken Hechbo. Dieser stürzte aus dem Walde heraus und mitten auf das Automobil zu, dessen Schutzscheibe er mit seinem Gehirne durchschlug. Am Halse stark blutend zog er wieder in den Wald ab.

Tengen, 29. Juni. In der Gegend von Tengen, Reipfendingen und Reibelschingen hat der Hagel und überschüssigen Schaden angerichtet. In Reipfendingen wurde eine Frau Hornung in Reibelschingen ein Mann namens Scheu vom Blitze erschlagen.

Weinheim, 29. Juni. Raub hatte die Polizei 26 Sichter und Hebler von Leber festgenommen, so ist in der Nacht zum Montag oberhalb mit ungewöhnlicher Dreifigkeit bei den Leberwebern freudenberg eingeschoben worden. Dabei entwendeten die bis jetzt unermittelten Täter 150 Lederfelle im Werte von 50.000 M.

Ein Gedanken an die Abstammung in Oberpfälzen. Das Badische Staatsministerium hat allen Oberpfälzern, die aus Baden an der Abstammung am 20. März 1921 teilgenommen haben, zur Erinnerung an diesen Tag ein Gedankenblatt überreichen lassen. Altmüller Hans Thoma hat zu diesem Zweck in wertvollen Entwürfen den „Güter des Laies“ zur Verfügung gestellt und mit eigenständiger Bildung versehen. Sie lautet: „Der Erinnerung an die gute deutsche Stunde in Oberpfälzen. 20. März 1921. Hans Thoma.“

Öffentliche Sprechstellen in Läden und Gastwirtschaften. Die von der Reichstelegraphenverwaltung geplanten öffentlichen Sprechstellen in Läden und Gastwirtschaften sollen, wie antwortlich mitgeteilt wird, keine Fernsprechautomaten erhalten, sondern wie die Sprechstellen anderer Teilnehmer betrieben werden. Die Inhaber übernehmen die Verpflichtung, die Benutzung ihrer Sprechstellen jedermann zu gestatten und die Gebühren für die Telegraphenverwaltung einzuzahlen. Von andern Sprechstellen aus können diese öffentlichen Sprechstellen wie jede andere Teilnehmerstelle angeschlossen werden, ohne daß der Inhaber etwas zu zahlen hat. Die Einrichtungsgebühr, die Grundgebühr und der einmalige Fernsprechtsbeitrag werden von dem Inhaber der öffentlichen Sprechstellen nicht erhoben; sie haben aber die Gewähr dafür zu übernehmen, daß mindestens eine Entnahme in Höhe der Grundgebühr und 10 M monatlich für Gespräche aufkommen. Es ist anzunehmen, daß die Inhaber von Higarrenschäften, Gastwirtschaften usw., die gewonnen sind, für ihre Kundenschaft Fernsprechtschlüsse zu halten, von der Übernahme solcher öffentlicher Fernsprechtsstellen kein Gebrauch machen werden, weil sie dadurch eigene Aufnahmen für einen Anschluß erparen. Anmeldungen auf solche öffentlichen Sprechstellen können erst nach Berücksichtigung des jetzt vorliegenden Fernsprechtsgebührengesetzes aufgenommen werden.

Landesversammlung des Vereins Badische Heimat. Vom 9. bis 12. Juli findet in Donaueschingen die Landesversammlung des Landesvereins Badische Heimat statt. Die Tagung wird Gelegenheit haben, sich über mancherlei Fragen der Heimatkunde ein Urteil zu bilden. Professor Fehle spricht über die Volkskunde der Saar, über Wadener Charakter und Art; Harrer Semmlinger (Gausen v. B.) über kulturelle Bedeutung der Trachten; Kunstmalers Rehger über bodenständige Handwerkerskunst. Ein Trachtenzug und Trachtenreigen wird ein besonderer Anziehungspunkt des Programms sein. Ein Vortrag von Professor Ringenroth über Kunst und Kultur in der Saar im 19. Jahrhundert und ein weiterer Vortrag von Architekt Moskel über das Haus in der Saar und den Wiederaufbau Sunthausen sind mit dem Konzert am Abend Hauptpunkte des Sonntagprogramms. — Der dritte Tag sieht erste Arbeit vor. Die Mitgliederversammlung am Vormittag wird sich u. a. mit dem Neuaufbau Sunthausen, Kriegerehrung, ländlicher Wohlfahrtspflege, Volksschulbesuch, Festsetzung von Natur- und Kunstdenkmälern befassen und dem Bericht des württembergischen Landeskonserwators Professor Köhler in Stuttgart mit Interesse entgegensehen. Ferner ist ein Besuch der Festräume des Schlosses und der fürstlichen Brauerei unter fachkundiger Führung vorgesehen.

Trachten für Obstversand. Die Landwirtschaftskammer teilt uns mit, daß die ständige Tarifkommission in Berlin in ihrer Sitzung am 19./20. Mai ds. Js. mit unheilvoller Dringlichkeit beschlossen hat: a) den Bspresenigen Vertriebsaufschlag der Klasse II, e, sowie auch frisches Obst geholt, fallen zu lassen; b) gebrauchte Packmittel bei Aufgabee als Stützmittel zum halben Gewicht zu befördern. — Die Maßnahme wird voraussichtlich am 1. Juli ds. Js. in Kraft treten.



Von der Schweizer Grenze. 1910 zählte die Schweiz 3 758 088 Einwohner, am 1. Dezember vor. Jahres 3 857 840, während man auf etwa 4 Millionen gerechnet hatte. Die größte Ueberraschung bedeutet aber das Ergebnis der Fremdenstatistik. Vor 10 Jahren lebten in der Schweiz rund 552 000 Ausländer = 14,7 % der Einwohnerzahl. Am 1. Dezember 1920 wurden 410 988 Ortsansässige Ausländer auf Schweizer Boden gezählt. Das sind 10,6 % der Gesamtbevölkerung. Von einer Ueberfremdung der Schweiz dürfte also nicht die Rede sein, denn heute leben 150 000 Fremde weniger in der Schweiz als früher. In Bern, St. Gallen und Zürich macht sich sogar schon Wohnungsverlust bemerkbar.

Die Zeitungen sehen sich durch die anhaltende Verteuerung der Herstellungskosten, besonders des Papiers, genötigt, den Bezugspreis vom 1. Juli d. J. ab zu erhöhen. Der „Volksfreund“ wird anstatt wie bisher 5 M., vom genannten Zeitpunkt ab 5,50 M. mit Zustellungsgebühr im Monat kosten. Man darf bei unseren Lesern voraussetzen, daß diese mäßige Erhöhung — nur 50 S im Monat — ihr volles Verständnis finden wird. Ohne die Erhöhung wäre die Herausgabe unseres Blattes in der bisherigen Weise in Zukunft nicht mehr möglich.

Karlsruhe, Ende Juni 1921.

Verlag und Redaktion des „Volksfreund“.

### Jugend und Sport

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirksgruppe Karstadt. Am kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr, findet in Karstadt im Lokal „Zum Anker“ eine sehr wichtige Gruppenkonferenz statt, bei der jeder Verein vertreten sein muß. Tagesordnung: Bericht vom Bundeskongress in München und Wahl eines Gruppenleiters.

### Aus der Stadt

Karlsruhe, 30. Juni.

#### Geschichtskalender

30. Juni. 1807 \*Der Lyriker und Dichter Friedrich Rückert in Ludwigsburg. — 1814 \*Der Dichter Franz v. Dingeldey zu Galsdorf in Hessen. — 1919 Zehnter Gewerkschaftskongress in Nürnberg.

#### Karlsruher Parteinachrichten

Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Jeden Freitag von 1/6—1/6 Uhr Bücherausgabe in der Volksbuchhandlung, Adlerstraße 16. Parteigenossen und Genossinnen, macht von unserer reichhaltigen Bibliothek regen Gebrauch, erweitert euer Wissen, denn Wissen ist Macht!

Verein Arbeiter-Jugend. Heute abend findet ein Spaziergang durch den Hardwald statt. Treffpunkt 1/8 Uhr am Engländerplatz, Abmarsch punkt 1/8 Uhr. — Nächsten Sonntag ist ein Besuch des Dettigheimer Volksschauspiels, wo auch dieses Jahr wieder „Wilhelm Tell“ gegeben wird, vorzuziehen. Die Arbeiterjugend erhält ermäßigten Eintritt zu 2,50 M die Karte. Die Jugendlichen, die an der Fahrt teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, sich heute abend während des Spazierganges beim Vorsitzenden oder Schriftführer zu melden.

#### Und nochmals das schlechte Brot

Aus Bäckerkreisen geht uns zu dieser Sache noch nachdringende Zuschrift mit der Bitte um Aufnahme zu. Wir kommen dem Ersuchen hiermit nach und bemerken, daß wir natürlich auch den Einjehenden die Verantwortung für den Inhalt überlassen müssen. Die Zuschrift lautet:

„Die Nr. 174 des „Karlsruher Tagblattes“ bringt uns die Antwort auf unsere am 21. Juni 1921 gefasste Resolution,

### Theater, Kunst und Wissenschaft

#### Badisches Landestheater

Dreimal den „Ring“ in einer Spielzeit. Das bedeutet 54 Stunden „Ring des Nibelungen“. Das ist gewiß nicht zu viel. Wer es trotz der Länge lernt, noch länger in der Welt dieses gewaltigen Kunstwerkes zu weilen, wird jene zwei ganz große Ringen nicht nur begreifen, sie werden am Sonntag einen sehr schönen und würdigen Abschied, Marie Lorenz-Schliffers, am Schluß von der gleichen Leidenschaft wie zu Anfang, sang ihre Bräutigam mit der zwingenden und bezwingenden Gewalt ihres Organs, das an gleicher Umfanglichkeit und Schönheit heute wohl von niemand überboten wird. Es war das Beste, was wir als Bräutigam von ihr gesehen haben. — Herr Rud. Schwaner sang erstmals die Waltraute, bei der, abgesehen von einer geringfügigen Verwechslung ihre langweilige Stimme sich aus einer sehr gewählten Deklamation zu einer sehr eigenen eindrucksvollen Leistung verband. Als Oratorium half eine sehr ansprechende Dame, Frieda Meyer aus Darmstadt aus, die mit einem nicht ungebrauchlichen Namen eine sehr brauchbare, angenehme klingende Stimme mitbrachte. Willy Pflüger, der Nachfolger Schöffels auf dem bedauerlicherweise Einzelgänger gab einen eindrucksvollen dargestellten Siegfried, bei dem, trotz der augencheinlichen Ermüdung, die Empfehlung des hochintelligenten Künstlers nicht beruht werden konnte. Hier weiß jemand, was er singt. Wenn der Sänger sich gut erholt, wird in dieser Hinsicht die nächste Spielzeit gesichert sein. — Alfred Lorenz, der mit schöner Betonsarbeit der großen Ringe den „Ring“ geleitet hatte, konnte sich am Schluß neben seiner Gemahlin vor dem lebhafte spendenden Publikum zeigen.

#### Badischer Kunstverein

Durch Arbeiten zweier Münchener Künstler, Ferdinand Stager und Fr. Rud. Schwaner tritt die Grandfil in der jetzigen Ausstellung des Kunstvereins klar in den Vordergrund. Ferdinand Stager führt uns mit seinen Blättern in eine abseitige, friedliche Welt. Leben lauten Ton vermeidend, baut er auf, — innig ergriffen von der Seele der Landschaft — mit starkem Naturgefühl allen Erscheinungen bis in fernste Vertiefungen nachspürend. Ueber allem liegt der Schleier traumhafter Romantik. Seine Bilder bringen, wie Musik, vorüberziehende Geschehnisse, — Menschen, Kleintiere und alle Lebenshandlungen ruhen oder verfallen in der in allen seinen Schöpfungen waltenden großen Stille und personellen Harmonie. Eine ganz andere Welt tritt einem aus den Nachzogenen Fr. Rud. Schwaners entgegen. Hier ist Kampf und innere Spannung. Der Natur wird nicht liebend nachgegangen — sie wird als Mittel genommen, gesteigert und durch phantastische Komposition zu großem künstlerischem Ausdruck gebracht. — Toni Ester-Wünder zeigt eine stilkliche Reihe von Geigen und unter denen sich neben manchen unklaren, von dühner Färbung beherrschten auch Arbeiten befinden, welche durch sein abgeklärte Farbgefühl festeln. In seinem Stillleben erreicht Ernst Töpfer-Rankfurt eine große Gegenständlichkeit; oft auf Kosten eines durchgehenden Gesamttones. Die Bildnisse Th. Effer's-Karlsruhe sind von seltener Eindringlichkeit und Junge

die im „Volksfreund“ und im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde. Teilweise gehen wir mit dieser Antwort voll und ganz ein, doch über den Ausschlag über den Verkauf der 150 Sack Weizenmehl geben wir uns nicht zufrieden. Das Nahrungsmittelamt läßt uns im Punkt seiner Antwort ganz im unklaren, welche Mühle das Mehl mit welchem Kleinzugab geliefert hat. Ist das Mehl von einer Mühle oder von zwei Mühlen angeliefert. Unsere sehr berechtigte Meinung verdrängt sich dahingehend, daß diese 150 Sack aus zwei Mühlen kommen, nachdem der glückliche Südbadischer Mehlhändler selbst vor 120 Kollegen öffentlich erklärt hat, daß er sich ca. 80 Sack tabelllos weises, mit wenig Kleinzugab vermishtes Mehl zu eigen gemacht hat und auf das rötliche dunklere Mehl verzichtet hat.

Lächerlich finden wir ferner geradezu die Behauptung, daß das fragliche „schlechte“ Mehl von dem Südbadischer Mehlhändler selbst beschaffen worden sei. Wie kann ein Bäckermeister 80 Sack Mehl aussieben, der durch so einen glücklichen Zufall einen solchen Anhang zu bewältigen hätte, daß er stundenweise sein Geschäft schließen mußte? Die „schlechte“ Qualität des Nahrungsmittelamtes hat es annehmend mit ihrer Vertrauenswürdigkeit, jeden einzelnen Sack zu untersuchen, nicht sehr genau genommen, sonst hätte sofort festgestellt werden müssen, daß unter den 150 Sack zum mindesten sich 80 tabellloses, weiches Weizenmehl befinden, wie es sich jetzt hinterher herausgestellt hat.

Wir sind von der Zweckmäßigkeit und der Richtigkeit der Anordnung des Nahrungsmittelamtes das Weizenmehl von der Vorbereitung fernzuhalten noch keineswegs überzeugt, denn wie die Kontrollkommission der Karlsruher Bäcker-Innung feststellte, wäre fragliches Weizenmehl im April bei der Lieferung an die Stadt besser zu verwenden gewesen, als das bittere Weizenmehl, von welchem heute noch reichlich in jeder Bäckerei zu finden ist.

Sehr wünschenswert wäre es, auf diesem Wege vom Nahrungsmittelamt zu erfahren, wie es der Firma Danne u. Mayer in Mannheim gelang die Freigabe von weiteren 225 Sack tabelllos weiches Weizenmehl vom hiesigen Nahrungsmittelamt zu erwirken, die dann zu sehr erhöhtem Preis an einzelne hiesige Bäckermeister marktfrei verkauft wurden.

Zur endlichen Beruhigung der sehr verärgerten Karlsruher Bäckermeister kann nur eine baldige, klare, öffentliche Antwort beitragen, dann wäre der Frieden zwischen Nahrungsmittelamt und Bäckerinnung wieder gesichert.

#### Karlsruher Herbstwoche 1921

Nachdem das Generalprogramm bekannt ist, wird nun in die Einzelvorbereitungen eingetreten, für die im Rathaus eine Geschäftsstelle eingerichtet ist. Ergänzend sei noch bemerkt, daß das Bad. Landesballet außer dem Musikfest auch auf dem Gebiet des Schauspiels mit besonderen Aufführungen hervortreten wird. Am Mittwoch, den 28. September, wird zum erstenmal „Ratte“ von Burle und am Samstag den 1. Oktober der „Kraut“ von Goethe aufgeführt. Das musikalische Programm wird so nach der literarischen Seite erweitert ergänzt. Es wäre nun zu wünschen, daß die organisatorisch wirkenden Einlagen sich über die Details aussprechen und zu diesem Zweck der Geschäftsstelle an die Hand gehen würden.

Eine Protestversammlung der Mieter gegen die Aufhebung des Sperrgesetzes veranstaltet am heutigen Abend im Colosseumsaal die Mieter- und Untermietervereinigung Karlsruhe E. V. Als Referent wurde Herr Landtagsabgeordneter Dr. Kraus-Heidelberg gewonnen. Es liegt im Interesse der Mieter selbst, daß die Versammlung gut besucht wird.

V. Rappert. Am Sonntag feierte die hiesige Ortsgruppe des Arb.-Radfahrerbundes „Solidarität“ ihr 15jähriges Stiftungsfest, das einen guten Verlauf nahm. Der Verein hat sich beinahe ausschließlich entwickelt und er konnte an diesem Tage 12 Sportgenossen für ihre große Mühe eine Ehrenrunde überreichen. Den Höhepunkt der Feier bildete eine musterhafte Festzug (Korrespondenz) mit Wertung. Von 18 daran teilnehmenden Ortsgruppen konnten 6 mit der höchsten Punktzahl bedacht werden. Es erhielten: Ettlingen 19 Punkte,

und zeugen in ihrer frischen Farbe von feiner Charakterisierungsaufgabe. Unter den Arbeiten J. Gschwalds-Konstanz fällt das Blumenstück D als gute Leistung auf. Die aus schwarzen Gründen wie Porzellanplastiken auftauchenden Illustrationen Schöpfungen Ed. Kömels-Karlsruhe sind als starke Talentproben für künstlerischen Vorschritt zu werten. Ein Holzschneit-Kunstwerk (aus dem Leben Christi) von J. Paulweber-Gelbrunn besitzt durch feine Verwägung der Flächen und ornamentale Wirkung. Zu nennen sind noch die gebiegene Zeichnungen Marg. Effer's-Karlsruhe, die dem architektonischen nachgehenden geübten Aquarelle Fritz Köhler's-Karlsruhe und die farbigen Holzschneitwerke E. Nagehals-Stuttgart. — Im hinteren Saale zeigt der Theatermaler E. Burhard-Karlsruhe durch Vereinigung und klaren Stilgefühl hervorragende Entwürfe zu Szenarien, welche mander Bühne Vorbild und dem unter Umständen überlebenden Szenarien lebenden, für großzügige Dekoration Verständnis mitbringenden Theaterbesucher wohlwollende Eingänge sein können.

#### Eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Alle hier angeführten und besprochenen Bücher und Zeitschriften sind von unserer Parteibuchhandlung zu beziehen.)

Der „Jörn“, Sozialistische Rundschau über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben. Aus dem Inhalt des neuesten Heftes des 2. Jahrganges heben wir folgende bemerkenswerte Artikel hervor: Die Grenzen der Parteipolitik (Leiter); Was Graf Monteglas: Die große Schiffsfrage; Robert Schmidt, Reichswirtschaftsminister: Neue Wirtschaftsorganisation Wolfgang Heine: Gerechtigkeit; A. Conrad: Kriegsverbrechen I; Dr. Elias Durwies: Staat und Kirche im heutigen Rußland; J. Miles: Oberflächliche Auswirkungen in Polen; Walter Victor: Arbeiterjugend und Jungsozialisten; Fritz Meier-Dortmund: Deutsche Wanderungen VI. Blide vom Jörn: Bömer und Sünder; An der Diäten-Strippe; Armut und Roberte; Großfürsten unter deutschem Schutz.

Der „Jörn“ erscheint halbmöndlich und ist durch alle Buchhandlungen, alle Postanstalten oder direkt vom Verlag: „Der Jörn“, Berlin W 35, zu beziehen. Abonnementpreis: vierteljährlich (6 Hefte) 5,50 M.; bei Zustellung durch den Verlag 20 S für Porto pro Hefte extra; Einzelheft 1,20 M.; Probenummern loslos.

Die Gemeinschaftsschule. Der sich eingehend über die Gemeinschaftsschule wie sie von Genossen Wilhelm Kaslitz in dem jetzigen Herbstprogramm in Groß-Berlin, vertreten wird, unterrichtet, der sei hingewiesen auf das soeben erscheinende Heft 12 der Zeitschrift: „Zur Elternarbeit“. Außer Franzens Aufsatz an die Lehrer, Eduard und Eltern und den Zeugnissen über die Gemeinschaftsschule enthält das Heft die Rede Bauens in der Stadtverordnetenversammlung über die Gemeinschaftsschule und einen Aufsatz des Genossen Dr. Kaslitz über das Wesen der Gemeinschaftsschule. Genosse Nicolaus Hennert in Gen. Hamburg, berichtet über ein Arbeitsjahr in der Gemeinschaftsschule und Genosse Jensen über Aufsichtunterricht. In Hamburg gibt es heute 12 Gemeinschaftsschulen. „Der Elternarbeit“ erscheint im Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin E. W. 68. Das Heft kostet 1,50 M.

Pulsenbach 18, Ehenrot 17, Durlach 15, Durlanden 15 und Wolfartsweier 17. Die hiesige Ortsgruppe, die von der Wertungskommission mit 26 Punkten an höchster Stelle gestanden wäre, ist als festgelegter Verein von der Wertung aus. Beim 10 Kilometer-Rennen und Langsamarren konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Nach der radsportlichen Tätigkeit kamen auch die Geselligkeit und Unterhaltung zu ihrem Rechte, jedoch das Fest bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Bei der „Ago“-Schauspielstellung am Sonntag, über die wir ja schon berichteten, erhielten beim Wettbewerb folgende hiesigen Firmen Preise: Herr Kaver Ebert einen ersten Preis für orthopädische Stiefel; Firma Mailer u. Kienzle, Marienstr. einen zweiten Preis für hervorragende Reparaturen; Herr Jos. Walter, Kapellenstr., einen dritten Preis für Reparaturen.

Die Altbahn. Nach einer Befestigung der Altbahn wird ab 1. Juli im Binnenverkehr für eine Anzahl Stationenverbindungen eine Ermäßigung der Tarifschritte eingeführt werden.

Der 1. Athletik-Sport-Klub Germania-Sportfreunde e. V. beantragt am Sonntag den 3. Juli auf dem Königsplatz seine diesjährigen leicht- und schwerathletischen Wettkämpfe, verbunden mit der Austragung der Meisterschaft im Bogenschießen von Baben und Pfalz. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Die Wettkämpfe laufen recht zahlreich ein, vor allem im Ringen, Gewichtheben und Bogenschießen. Die Ehrenpreise sind im Zigarrenhaus Pfeiffer am Marktplatz ausgestellt. Dort befindet sich auch der Vorverkauf. Es wird sehr zu empfehlen sein, die Karten im Vorverkauf zu lösen, um den Betrieb der Klasse nicht zu überlasten. Der Meldeschluß ist auf 1. Juli verlängert. (Siehe morgige Anzeige.)

Schiffverkehr mit Rußland. Die Transportgesellschaft Renginger-Handel teilt mit, daß sie im Anschluß an die Lieferungen, welche aus Deutschland nach Rußland für die Sommerreise erfolgen, einen Spezialdienst nach Keval und St. Petersburg aufgenommen habe, welcher infolge der großen Abladungen die Aufnahme eines regelmäßigen wöchentlichen Schiffsdienstes zu besonders günstigen Frachten erlaubt.

Zum Tode des Handfertigkeitslehrers A. Galm. Am Samstag nachmittag wurde Hauptlehrer Adam Galm, der Inspektor des hiesigen Knabenhandfertigkeitsunterrichts, zu Grabe getragen. Eine große Anzahl Leidtragender, darunter die Herren Geh. Regierungsrat Fuß und Bürgermeister Horstmann, sowie Handfertigkeitslehrer aus allen größeren Städten Badens, hatten sich auf dem Friedhofe eingefunden, um dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Wie hoch die Persönlichkeit Galm als Mensch und Lehrer eingeschätzt wird, erweisen die verschiedenen Ansprachen am Grabe. Am 1. Juli 1890 wurde Galm vom damaligen Groß. Oberschulrat von Reichenbach nach Karlsruhe berufen, damit ihm die Leitung gegeben wäre, sein hervorragendes technisches Können im Dienste des Knabenhandfertigkeitsunterrichts zu verwenden. Klein war das Arbeitsgebiet, das er vor sich — nur zwei Lehrkräfte waren als Handfertigkeitslehrer tätig — und eng begrenzt waren die Arbeitsformen. Heute nehmen am Knabenhandfertigkeitsunterricht 2100 Schüler teil. Es werden von 44 Lehrern unterrichtet, welche unter Galm Leitung eine besondere technische Ausbildung erfahren haben. Jede Minute, die ihm seine Arbeit als Lehrer bei er mit größter Pflichterfüllung oblag, frei ließ, widmete er für den Ausbau des Handfertigkeitsunterrichts aus. Bis in die letzten Tage seines qualvollen Leidens setzten sich sein Sorgen seinem Lebenswerte. Seine letzten Pläne, die sich ihm verlagert geblieben. Der Tod hat den Kimmerrandeln weggeführt von allen Dingen und Schaffen. Sein Werk aber soll nicht untergehen. Die, denen er so lange Jahre hindurch Führer und Helfer gewesen ist, werden ihr Bestes einsetzen, um es in seinem Sinne weiterzuführen.

Erfolge Karlsruher Künstler. Wie Berliner Mäpfer melden, wird dort in kurzem mit der Aufnahme eines großen Filmwerks „Die Nacht der Finsternis“ nach dem gleichnamigen Bühnen Drama von Graf Tolstoj begonnen werden. Die Autoren dieses vielbesprochenen Kunstwerks sind zwei Karlsruher, nämlich die Herren H. Wegner-Hollands (ein Sohn des Zimmermeisters Hermann Wegner in Weierheim) und Richard Siegmund-Köcher. — Wie uns aus Berlin weiter gemeldet wird, betätigen sich die Herren Wegner-Hollands und Richard Siegmund-Köcher nicht nur auf dem Gebiete des Films, sondern auch als Schriftsteller für andere Bühnen. So wird ein aus ihrer Feder stammendes Bühnen Drama „Gespenst Reusch“ in der kommenden Saison voraussichtlich an der Reichardt-Bühne zur Uraufführung kommen.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Cheaufgebote. Friz Giese von Wagedurg, Notar in Gletzin, mit Anna Reumaier von Karlsruhe. Friedrich Edel-eder von Paris, Oberinspektors hier, mit Elise Geib geb. Siedinger von Königshaus. Wilhelm Mathes von Durmersheim, Schlosser hier, mit Mina Wittmann geb. Dambach von hier. Eugen Süßer von hier, Schmied hier, mit Luise Reiss von Malsburg. Leo Berthold von hier, Dentist hier, mit Gertrud Schattmüller von hier. Franz Bohn von Offenburg, Reichsbankinspektor hier, mit Paula Ernst von hier. Wilhelm Fischen-ner von hier, Metallschleifer hier, mit Pauline Streit von Weingarten.

Geschleichen. Johann Zeiter von Landau, Kaufm. hier, mit Marie von Langsdorf von Lohsbach. Karl Waler von Böhlingen, Geizer hier, mit Rosa Bahis von Kappelwimb. Karl Keller von Ettlingenweiler, Wegner hier, mit Elise Bucher von Grafenhäusern.

Geburten. Hans Max, Vater Eduard Wenz, Ing. Albert Hermann, Vater Albert Ferdinand, Elektromonteur. Karl Ernst Christian, Vater Albert Günning, Geizer. Elise Waltraud, B. Valentin Enderle, Tisch-Schlosser. Hannelotte Olga, Vater Karl Schneider, Metzger. Karl Christoph, Vater Philipp Koch, Kaufm. Luise Johanna, Vater Leopold Friedberg, Rechtsanwält. Werner Ludwig, Vater Ludwig Nagel, Bäckermeister. Friedrich, Vater August Koch, Wagnar. Gertrud Marie Ottilie, Vater Otto Oeberle, Metzgermeister. Hof Rudolf, Vater Rudolf Franz, Maschinenbau. Anna Frieda, Vater Rudolf Schilpp, Werkzeugschneider. Frieda Elise, Vater Heinrich Bödler, Kupferstecher. Herbert Robert Otto Karl, Vater Otto Bergoff, Majorschreiber. Martha, Vater Wilhelm Rapp, Mechaniker. Hannelotte Lydia, B. Emil Epich, Polizeiwachmann. Maria Rosa, Vater Josef Stah, Eisenbahn-Schiff. Eugen Gustav Christian, Vater Gustav Klett, Tisch-Arbeiter. Luise Adeline Erna, Vater Georg Losch, Schm. Karl Helmut, Vater Karl Reibholz, Mechaniker.

Todesfälle. Josefine Barthel, alt 80 J., Ehefrau des Stein-druckmachers Meisters Hans Barthel. Kathinka Maus, alt 60 J., Witwe des Oberförsters Lorenz Maus. Rosa Schmitteder, lebig, alt 23 Jahre. Hans Steindl, lebig, Notar hier, alt 29 Jahre. Katharina Wagnar, alt 52 Jahre, Ehefrau des Maurers Karl Wagnar. Ludwig, alt 2 Monate 8 Tage, Vater Ludwig Wlger, Metzger. Gottfried Viktor, Chem., Dachhindernd, alt 62 Jahre.

#### Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

... (marginal notes and fragments from other pages) ...



**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (Ortsaus-)**  
 (Karlstraße). Durch die im Landtag mit Hilfe des Zen-  
 trums und der Demokraten erfolgte Aufhebung des Grund-  
 stücksperregesetzes ist den Grundstücks- und Häuserbesitzern  
 wieder vollständig freie Hand gelassen. Dadurch werden natur-  
 notwendig auch die Mieten wieder steigen. Alle gesetzlichen  
 Mittel zum Schutze der Mieter werden illusorisch gemacht,  
 wenn der Spekulation und übermäßigen Preissteigerung des  
 Grund und Bodens sowie der Häuser kein gesetzlicher Zwang  
 angelegt wird. Die große Masse der Bevölkerung ohne Grund  
 und Boden, die Mieter, dürfen nicht untätig zusehen, wie ihre  
 sowie traurige Lebenslage durch die fortgesetzten Mietstei-  
 gerungen verschlechtert wird. Es muß den politischen Parteien  
 und der Regierung in Massenversammlungen der Wille des  
 Volkes dahingehend zum Ausdruck gebracht werden, daß der  
 Landtag durch einen Initiativantrag erneut zum Grundstücks-  
 sperregesetz Stellung nimmt und sofort zur Verabschiedung  
 bringt. Um zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen,  
 tennt der Mieter- und Untermieterverein auf heute Donner-  
 stag abend 8 Uhr in den großen Saal des „Koloosseums“, Wald-  
 straße 16/18, eine öffentliche Mieterprotestversammlung ein.  
 Der Ortsauschuß Karlsruhe des Allgem. Deutschen Gewerks-  
 chaftsbundes fordert seine Mitglieder dringend auf, an der  
 Versammlung teilzunehmen, um dieselbe zu einer machtvollen  
 Demonstration gegen das gewissenlose Verhalten einflussreicher  
 interessierter Kreise in den bürgerlichen politischen Parteien  
 zu machen. Darum auf in die Versammlung!

**Das gestrige Doppelfest in Städtgärten** erfreute sich  
 eines starken Zuspruchs. Der umfangreiche Restaurationsgarten  
 war fast vollständig besetzt. Die beiden Kapellen Musi-  
 kerein Karlsruhe (Dirigent Reonhardt) und Städt-  
 gartenkapelle (Dirigent Grünberg) erfüllten ihre Auf-  
 gabe in vorzüglicher Weise. Beide Kapellen gaben zunächst ge-  
 trennte Konzerte um sich dann im zweiten Teil des Programms  
 zu einem Spotskörper von 70 Musikern zu vereinigten. Die  
 Bruchstücke hinterließen den besten Eindruck bei ihrem Gastspiel.  
**Landestheater.** Am Sonntag, 3. Juli wird sich Gelmuth  
 Reingebauer als „Marico“ in „Acouadour“ von den zahl-  
 reichen hiesigen Freunden seiner Gesangsleistung verabschieden.  
 Die Vorstellung ist die letzte der zu Ende gehenden Spielzeit.  
 Am gleichen Tage beginnt die Sommerpielzeit der Operette  
 im Konzerthaus.

**Protestversammlung gegen die Entlassung der sogenannten  
 Selbstverfänger**

Man schreibt uns: Am letzten Montag fand im „Adler“ in  
 Grünwäldchen eine sehr gut besuchte Protestversamm-  
 lung der gesamten hiesigen gewerkschaftlich organisierten Ar-  
 beiter statt, zwecks Stellungnahme zu den überhandnehmenden  
 Entlassungen der „Selbstverfänger“ durchs Arbeitsamt Durlach,  
 welche bis jetzt zum großen Teil sehr unbedeutend waren. In  
 dieser Versammlung wurde zunächst die Selbstverfängerfrage  
 eingehend behandelt, und man kam zu dem Entschluß, daß  
 nicht jeder als „Selbstverfänger“ angesehen werden kann, der  
 keine Protokolle besitzt, da ja auch die Verortung sehr  
 knapp gehalten ist. Es soll nur der als Selbstverfänger ange-  
 sehen werden, der eben aus seiner Produktion übrig, also zu  
 verkaufen hat. Es ist die Frage aufzuwerfen, ob es vorteil-  
 hafter ist, wenn man den sogenannten Halbselbstverfänger hin-  
 auswirft aus der Fabrik und den Arbeitslosen, der Unterstüt-  
 zung bedürftig ist, dafür einstellt? Es wird sich mancher nun  
 fragen, der wirtschaftlich bestergergestellt ist immer noch besser  
 daran bei Entlassung als der Arbeitslose. Das alles ist nicht  
 zu bestreiten. Es dreht sich bei der ganzen Sache um die Firma  
 Gührer, bei welcher zurzeit immer noch voll gearbeitet wird.  
 Die Folgen, welche nun bei derartigen Entlassungen entstehen,  
 sind sehr von Bedeutung, denn nicht bloß die Betroffenen wer-  
 den dadurch erhitert, sondern noch alle deren Angehörigen.  
 Mancher tritt sogar aus unserer sozialdemokratischen Partei  
 aus, trotzdem diese nicht im geringsten an der Sache beteiligt ist.  
 Es wurde nun auf Vorschlag der Versammlung eine Kom-  
 mission von 3 Mann gewählt, welche beauftragt wurde, sofort  
 am nächsten Tage, den 21. Juni, beim Ombudsman des Betriebs-  
 rats der Firma Gührer vorzulegen, was auch am gleichen  
 Tage noch geschah. Der Betriebsrat gab die Erklärung ab, daß  
 er sich bei Entlassungen durchs Arbeitsamt streng neutral hielt  
 mit Ausnahme bei Beschwerden, aber auch bei denen entschei-  
 det letzten Endes auch wieder das Arbeitsamt. Nun wurde be-  
 raten, was in dieser Hinsicht zu tun und zu lassen ist. Der  
 Betriebsrat kam zu dem Entschluß, daß eine Kommission von  
 zwei Mann aus dem Betriebsrat alle Fälle beim Arbeitsamt in  
 Zukunft nochmals prüfen soll. Es könnten also Halbselbstver-  
 fänger im äußersten Falle über Sommerzeit abwechselnd be-  
 schuldigt werden. Dann oder müßte doch endlich mal die Umstel-  
 lung von weiblichen Arbeitskräften, besonders der Frauen, deren  
 Männer als Ernährer in der Fabrik ufm. tätig ist, soweit es die

Verhältnisse innerhalb einer Firma gestatten, durchgeführt und  
 durch männliche ersetzt werden. Die Bedürfnisfrage soll  
 selbstverständlich auch bei weiblichen nicht außer acht gelassen  
 werden. Die Umstellung muß bei allen Firmen durchgeführt  
 werden.  
 Zum Schluß sei noch an die hiesige Arbeiterschaft der Appell  
 gerichtet, daß sie sich bei kommenden Versammlungen, sei es  
 eine politische oder gewerkschaftliche, auch in der großen Zahl  
 einfinden mögen, wie dies bei dieser Versammlung der Fall  
 war.

**Valuta-Bericht vom 29. Juni**

Markkurs in der Schweiz ca. 8.05 Gts. Auszahlung Hol-  
 land 24.85 M per holl. Guld. Auszahlung Schweiz 12.70 M  
 per schw. Fr. Auszahlung England 282 M per Pfd. Sterl.  
 Auszahlung Frankreich 6.02 M per frz. Fr. Auszahlung Neu-  
 seeland 75 M per Dollar.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landes-  
 wetterwarte vom 30. Juni 1921**

In Süddeutschland dauert am Rande des nordwestlichen  
 Hochdruckgebietes das warme, meist heitere Wetter an, doch be-  
 steht dauernd Neigung zur Bildung von Gewittern, besonders  
 im Schwarzwald.  
 Voraussichtliche Witterung bis Freitag nacht: Fortdauernd  
 warm und heiter, trichweises Gewitter, besonders im Gebirge.

**Wasserstand des Rheins**

Schusterinsel 135 Jtm., gef. 2 Jtm., Neßl 230, gef. 1,  
 Marau 359, gef. 2, Mannheim 265, gef. 9.

**Kleine Nachrichten**

**Stuttgart.** Am 27. Juni verschied Geh. Kommerzienrat  
 Adolf Schiebmaier, der sich im Pianofortebau einen ange-  
 sehenen Namen gemacht hatte.

**Dürheim.** Am Sonntag brach am Hammelskopf, eine  
 Viertelstunde von hier, im Dürheimer Walde ein großer Brand  
 aus. Das Feuer fand bei der großen Trockenheit immer mehr  
 Nahrung. Gegen mittag stand auch der sog. zweite Hammels-  
 kopf in Flammen. Trotz der herrschenden Hitze bemühten sich  
 die Wehren der umliegenden Dörfer und Dorfschaften mit-  
 einander weiterzuarbeiten, den Brand einzudämmen und ihn zu  
 löschen. Erst am späten Abend gelang es, das Feuers Herr zu  
 werden.

**Stahfurt.** Vor einigen Tagen war die 10-jährige To-  
 chter Elise des Gohlwirts Gohmann in Stahfurt in ihrem Ver-  
 er mordet aufgefunden worden. Das 15-jährige Dienstmädchen  
 Bertha Seemuth hat jetzt gestanden, daß sie das Kind auf  
 dessen Wunsch ermordet habe. Die Ermordete ist in  
 unläuterer Erziehung zu einem Schaulustler geraten und  
 hatte aus Mangel vor den Eltern das Dienstmädchen gesehen,  
 sie zu töten.

**Galle.** Der Kommunist Engelmann-Kemlin aus Berlin  
 ist von dem Kassischen Sondergericht wegen Hochverrats zu  
 lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust  
 verurteilt worden. Sein Adjutant Brenzlau aus Berlin erhielt  
 2 Jahre Festung.

**Berlin.** Wie der „Berl. Lokalan.“ erfährt, haben die Er-  
 mittlungen der nach Herne geschickten Untersuchungskommission  
 die Schuldlosigkeit der Bergverwaltung an dem Grubenunglück  
 auf der Zeche Mont Cenis ergeben. Auch kommunizistische Be-  
 triebsschritte seien der Ansicht, daß die Bergwerksbehörde keine  
 Verantwortung für das Unglück habe. Als Ursache des Un-  
 glücks ist festgestellt worden, daß ein Bergmann, um sich die  
 Wegführung des Gesteins zu erleichtern, einen Sprengschuß  
 abgegeben hat, der die Explosion zur Folge gehabt hat.

**Berlin.** In Nordhagen wurde von dem außerordentlichen  
 Gericht der kommunizistische Stadtrat Franzke aus Sanger-  
 hausen wegen Beschleife zum Hochverrat zu 6 Jahren Zuchthaus  
 und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Saargemünd.** Das in ihn gekelte Vertrauen mißbrauchte  
 schandte der Sekretär der Kommunistenpartei des Saargebietes,  
 Gemeinderatsmitglied Max Heßlich aus Saarbrücken. Es  
 konnten weder Einnahmen noch Ausgaben in seiner Rechnungs-  
 legung nachgewiesen werden. Durch seine kommunizistischen  
 Schlagworte verstand er es, mit seiner „Privatsekretärin“ ein  
 tolles Leben zu führen. Nach und nach erleichterte er die Par-  
 teikasse um über 50 000 M. Der Flüchtling wurde man in  
 Stuttgart inhaftiert. Die Strafkammer Saarbrücken erkannte  
 gegen den ungetreuen Kommunistenführer auf 1 Jahr Gefäng-  
 nis, gegen seine Mitreife auf 3 Monate Gefängnis.

**Düsseldorf.** Ein Fußballbundestag in Düsseldorf am 12.  
 Juni hat für vier dortige Sportsleute ein übles Nachspiel  
 gehabt. Vom Kriegsgericht der französischen Besatzungsstru-  
 pen wurden Dr. Klein als Festredner über das Thema

„Sport und Jugend“ mit 14 Tagen Gefängnis und 2000 M.  
 die Herren Heust, Hartwig und Schnabel mit je acht Tagen  
 Gefängnis und 1000 M Geldstrafe bestraft. Warum? Wegen  
 Veranlassung und Duldung einer „politischen“ Rede und wegen  
 Zulassung von mehr als vier genehmigten Ansprachen.

**Dortmund.** Auf der Fahrt von Dortmund nach Braun-  
 schweig stürzte das Luftfahrzeug O 18 der Deutschen Luft-  
 reederei ab und wurde zertrümmert. Die beiden Insassen wur-  
 den schwer verletzt.

**Strasbourg.** Die „Frankfurter Zig.“ meldet, daß die  
 Strasbourg Brunnenfigur von Hildebrand von den Franzosen  
 abmontiert worden sei. Sie soll in der Strasbourg  
 Orangerie aufgestellt werden.  
**Karlsruhe.** In der Nähe der Stadt stieß ein Personenzug  
 mit einem Arbeiterzug zusammen. Eine Lokomotive und zwei  
 Wagen wurden zerstört, drei Personen auf der Stelle getötet,  
 zehn Personen erlitten schwere und 25 leichtere Verletzung.

**Rechte Nachrichten**

**Reichsausschuß der Zentrumsparlei**

Berlin, 30. Juni. (Privattelegramm.) Die gestrige Sitzung  
 des Reichsausschusses der deutschen Zentrumsparlei be-  
 schäftigte sich zunächst mit der politischen Lage. Das Referat  
 hierüber hielt Reichsanwalt Dr. Wirth. In einer einstim-  
 mig angenommenen Entscheidung wurde mit aller Ent-  
 schiedenheit die Aufhebung der unerträglichen Zwangsmah-  
 nungen im Westen gefordert. Die Zentrumsparlei wird die  
 Reichsregierung in jedem Schritt nachdrücklich unterstützen, der  
 geeignet ist, unerbittlich die Räumung von Düsseldorf, Duis-  
 burg und Ruhrort und gleichzeitig die Aufhebung der Zoll-  
 schranken herbeizuführen. — In einer zweiten Entschlie-  
 ßung wird das Verbleiben eines ungeteilten Oberchlefens  
 bei Deutschland gefordert. — Zum Falle Erzberger wurde mit  
 allen gegen eine Stimme bei vier Stimmenthaltungen eine  
 Entscheidung gebilligt, die besagt: „Erstens: Der Reichsaus-  
 schuß der deutschen Zentrumsparlei nimmt mit Genugtuung  
 davon Kenntnis, daß das Verfahren wegen Verletzung der  
 Eidspflicht zugunsten des Herrn Erzberger entschieden ist.  
 Zweitens: Herr Erzberger erklärt, daß die Wiederaufnahme  
 seiner politischen Tätigkeit von der gesamtpolitischen Lage ab-  
 hängt. Er legt dabei Wert auf die Feststellung, daß er in  
 seiner politischen Tätigkeit stets befreit sein wird, die Einheit  
 innerhalb der Partei und Fraktion zu pflegen.“

**Niedererschlagung des Meineidprozesses  
 Erzbergers**

Berlin, 30. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts I  
 beschloß, in der Strafsache gegen den früheren Reichsfinanz-  
 minister Erzberger wegen Meineids geichtlich der Verneh-  
 mung im Hefterichprozess Erzberger mangels Beweises auf  
 Kosten der Staatskasse außer Verfolgung zu setzen.

**Eischerich verzieht sich**

München, 29. Juni. Dr. Eischerich hat an alle Reichs-  
 und Gau-Hauptleute eine Rundgebung gerichtet, in der er ihnen  
 mitteilt, daß er infolge der Verfügung der Reichsregierung  
 über die Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern sein  
 Ehrenamt als Landeshauptmann der Einwohnerwehren Bayerns  
 niederlegt.

**Eröffnung des südirländischen  
 Parlaments**

London, 29. Juni. Das Parlament von Südirland wurde  
 heute offiziell eröffnet. Wie erwartet wurde, waren von den  
 128 Mitgliedern des Unterhauses nur 4 anwesend, und zwar  
 die Vertreter der Unionisten Dublin. Von den 64 Senatoren  
 waren 50 erschienen. Die Feierlichkeit dauerte eine Viertel-  
 stunde. Das Parlament wurde bis zum 13. Juli vertagt.

**Schriftleitung: Georg Schöpslin.** Verantwortlich: für Ar-  
 titel, Politische Übersicht und Rechte Nachrichten Hermann Kadel;  
 für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der  
 Partei, Gerichtezeitung und Heilbronn Hermann Winter; für  
 Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genos-  
 senschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele;  
 für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

**Wol 4 Seiten** **Wol 5 u. mehr Seiten**  
 Nr. 1.50 die Seite Nr. 1.50 die Seite  
 Werbeanzeigen haben unter dieser Rubrik keine Aufnahme.  
 Karlsruhe. („Vassalla“) Heute Donnerstag abend 8 Uhr  
 Singstunde. Hierbei Karten-Ausgabe für Stadtpar-  
 tenkonzert, Sonntag, 3. Juli, nachmittags. Vollständiges Erchei-  
 nen dringend notwendig. 4946

**Stadtgarten.**  
 Freitag, den 1. Juli 1921, abends von 8-11 Uhr,  
**KONZERT**  
 Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe“ — Volkstümliches Programm.  
 Eintritt 1.20 Mk. (Jahreskarten), 2.20 Mk. (Sonstige), Kinder je die Hälfte.  
 Kartenvorverkauf: 1531  
 Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens.  
 Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

**Stadtgarten.**  
 Zu Gunsten der jüngsten Oberschlesier veranstalten wir Sams-  
 tag, den 2. Juli d. J., abends 8 bis 11 Uhr ein  
**Garten-Fest**  
**KONZERT**  
 der Kapelle des Musikvereins Harmonie unter Mitwirkung des  
 Männergesangsvereins Karlsruher Liederkrans.  
 Um 9 1/2 Uhr:  
**Bengalische Beleuchtung der Anlagen am See.**  
 Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten 2 M. einschliessl  
 Sonstige . . . . . 3 M. Lastbarkeitssteuer  
 Kinder je die Hälfte. Musikprogramm mit Liedern ext 60 S.  
 Kartenvorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadt-  
 gartens. Zugänge: Stadtgarteneingang Nord und Süd und östlicher  
 Stadtgarteneingang beim Vierordtbad. — Bei schlechtem Wetter finden  
 die Musik- und Gesangsaufführungen im grossen Festhallsaal statt,  
 während die Gartenbeleuchtung unterbleibt. — Zur Erzielung eines  
 möglichst hohen Reingewinns bitten wir die Karlsruher  
 Bevölkerung um zahlreichen Besuch. 4948

**Der Ortsauschuß Karlsruhe für das Oberschlesier Hilfswerk.**

**Reparaturen** an Ihren Gold- und Silberwaren unter Garantie bei 400  
**Carl Zepfel, Uhrmacher, Morgenstr. 12.**

**Räumungs-Verkauf**

Beginn **1. Juli**

Der Saison-Räumungs-Verkauf ist eine der realen Gelegenheiten, gute Waren unter dem wahren Wert zu erwerben, weil die Lager nach beendeter Saison unbedingt geräumt werden müssen. Je früher man aber einkauft, desto größere Vorteile und Auswahl wird man antreffen.

**Nützen Sie diese Vorteile aus!**

**Paul Burchard**  
 Karlsruhe i. B. Kaisersfrasse 143.

**Badisches Landestheater**  
 Donnerstag, d. 30. Juni 7 b. n. 1/2 10 Uhr. Mk. 12.—  
 Zum erstmaligen  
**Hildebrand**  
 Drama in 3 Akten von Heint. Lillenkron.

**Sommeroperette im Konzerthaus. Spielplan vom**  
**3. bis 10. Juli.**  
 So. 3. Eröffnungs-Vorstellung. Zum erstmaligen:  
 „Der letzte Walzer“ 6 1/2 (16.20). — Die 5. „Der  
 letzte Walzer“ 7 (12.20). — Ml. 6. „Der Graf von  
 Luxemburg“ 7 (12.20). — Do. 7. „Der letzte Walzer“  
 7 (12.20). — Fr. 8. „Der Graf von Luxemburg“ 7  
 (12.20). — Sa. 9. „Neu einstudiert. „Der Vogel-  
 händler“ 7 (16.20). — So. 10. nachm. 2 1/2. „Der  
 Graf von Luxemburg“ (3.70), abends 6 1/2. „Der  
 Vogelhändler“ (16.20).  
 Umtausch der Vorzugskarten und Vorkauf-  
 recht der Inhaber von Vorzugskarten am  
 Samstag, den 2. Juli, nachm. 1/2-5 Uhr,  
 allgemeiner Verkauf von Montag, 4. Juni an.

Ein Kasten 4914

**Knaben-Waschanzüge**  
 blau Leinen, mit Kragen und Schluß,  
 kurze Hose, von 2-8 Jahren  
 pro Anzug Mk. **25.-**

**Kinderhürzchen, Spielhöschen, Kuffenmittel**  
 aus Kessel, Mk. 10.— pro Stück

**Nähsachen, Schuhcreme u. c.**

**Landw. Vertriebs-Ges. m. b. H. i. e.**  
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 158, 3. St



**Sängerbund Vorwärts**  
 18 00  
**Karlsruhe**  
 im Schrempf'schen  
 Bier Keller, Beier-  
 heimer Allee, verbunden mit Tanz, Preisfischen,  
 Gläsern, unter Mitwirkung des Gewerkschafts-  
 Orchesters. Das Preisfischen beginnt vormittags  
 11 Uhr. In dieser Veranstaltung ladet freundlichst  
 die Verwaltung.

**Arbeiter-Sängerbund Bleitheim**  
 Einladung.  
 Am Sonntag, 3. Juli begeht genannter  
 Verein sein  
**I. Stiftungs-Fest**  
 mit Fahnen-Weihe  
 Wir laden hierzu alle Sanresgenossen-  
 und -Genossinnen sowie Freunde und  
 Gönner unserer Sache herzlichst ein.  
 Für angenehme Unterhaltung und Be-  
 wirtschaftung ist weitgehend gesorgt.  
 Anstellung des Fest-Zuges  
 nachmittags halb 2 Uhr  
**DER VORSTAND**

**Kroko-Elite-Creme**  
 erhält die farbigen Schuhe in  
 Weichheit, Glanz u. Farbe stets wie neu.  
 In 12 modernen Farben in allen ein-  
 schlägigen Geschäften erhältlich.  
 Alleinige Hersteller: Rudolf & Helm,  
 chem. Fabrik, Rastatt. 3241

**Stroh-Hüte**  
 größte Auswahl - billigste Preise  
**Theod. Zenker**  
 61 Kaiserstrasse 61  
 gegenüber der  
 Hochschule.

**Kragen**  
**-Wäscherei**  
**Schorpp**  
 liefert schnellstens  
 Annahmestellen:  
 Karlsruhe: Bernhardtstr. 8  
 Kaiserstr. 34 u. 243  
 Gervigstr. 46  
 Amalienstr. 15  
 Waldstr. 64  
 Wilhelmstr. 32  
 Augustastr. 13  
 Schillerstr. 18  
 Kaiserallee 37  
 Gabelsbergerstr. 1  
 Rheinstr. 18.  
 Durlach: Hauptstr. 15.

**Entworf-Anzüge**  
 grau und schwarz, gr. H. Fig.  
 300 und 350 Wl. Gebrod-  
 Anzug, m. Fig. 450 Wl.  
 Kästlerjoppe, grau, gr. H.  
 Fig. 7, neu, 100 Wl. Tennis-  
 hösle, reiner Friedensstoff,  
 einige Paar Tennis- und  
 Fußballhosen bill. abg. u.  
 Hemdwäsche, 32 Wl. bei  
 4910

**Wollstoffe**  
 bernsteint verbläutend  
**Joligniff**  
 doppelfach geruchlos  
 in Wäsche u. Drogisten.

**SAISON-  
 AUSVERKAUF**

Verkauf soweit Vorrat! Beginn: Freitag, den 1. Juli!

**Weit herabgesetzte Preise  
 Gelegenheitskäufe**

- Einige Beispiele:  
**Wachstoffe** je nach Serie, Volle, Mousseline, Batist, Dirndl und Krepon  
 Serie I Meter **675** Serie II Meter **875** Serie III Meter **1350**  
**Kammgarn-Cheviot** 180 cm, reine Wolle . . . . . Meter **3850**  
 Ein Posten **Krepon-Blusen** . . . . . **1675**  
 Ein Posten **Frotté-Röcke** . . . . . **6500**  
**Damen-Hemden und Beinkleider**  
 solide Ausführung mit Poston . . . . . **1975** feinstädig, rings breite Stückerel **2975** Aussteuer-  
 Qualität **3975**  
**Herren-Trikothemden mit Einsatz**, nur gute Qualitäten  
 je nach Preis, makkoifarbig, weiss und porös . . . . . **2575** **3250** **3950**  
**Damen-Strümpfe** gewebt, schwarz und farbig . . . . . **475** **650** **850**  
**Herren-Oberhemden** weiss, mit Rippsalten **7850** farbig, mit Klappm. und Sportkragen **6850** farbig, mit Klappm. und 2 Sportkragen **8450**  
**Herren-Krawatten** Serie I **775** Serie II **1075** Serie III **1375**  
 breite Binder, Regattes und Schleifen

- Ein Posten **Seiden-Blusen** . . . . . **6900**  
 Ein Posten **Kostüm-Röcke** . . . . . **1975**  
 Ein Post **Flausch-Morgenröcke** **8900**  
 Ein Post **Seiden-Trikokleider** **29500**  
 Ein Posten **Russenkittel** . . . . . **1575**

- Modewaren**  
 Blusen-350 Jabot-875 Direktoire-Kragen-1475  
**Herren-Sporthemden**  
 Zehrl mit Schillerkragen 6500 Planell mit Schiller- und Sportkragen 8450  
**Weiche Sportkragen** 450 550  
**Herren-Kragen** Klapph. Form 500 Stehform 790  
**Herren-Sport-Anzüge** lange Hose 19500  
**Herren-Strohhüte** 1600 2150 2700  
**Kinder-Strohhüte** 750 1250 1650  
**Garnierte Damenhüte** Serie I 3500 Serie II 6500 Serie III 9500  
**Damen-Hutformen** Serie I 1200 Serie II 2200 Serie III 3800  
**Körperflanel** u. Molton ca. 185 cm weisse Mtr. **1175**  
**Roh-Kretonne** ca. 185 cm gute Ware . . . . . Mtr. **2250**  
**Rohnessel** für Hemden und Blusen ca. 90 cm . . . . . Mtr. **690 590**  
**Zeff** für Hemden und Blusen in Qualität ja. Qualität . . . . . Mtr. **1100 875**  
**Flanell** für Hemden und Blusen . . . . . Mtr. **975**  
**Handtücher** ca. 45 cm reine Seide . . . . . Mtr. **875**  
**Velours** ca. 60 cm breit . . . . . Mtr. **1950**  
**Damen-Floerstrümpfe** Pr. **1250 1875**  
**Damen-Strümpfe** Trama-Seide Paar **5200**  
**Herren-Socken** Serie I Serie II Serie III gewebt Paar **375 575 875**  
**Kinder-Söckchen** je nach Grösse Paar **350 550**  
**Knauben-Sweater** Stück **1250 1650**  
**Damen-Schlupfosen** farbig . . . . . **1625**  
**Damen-Nachthemden** guter Stoff rines festoniert **3975** feinstädig rings garniert **4975**  
**Damen-Stiefel** schwarz und braun Paar **16500 19500**  
**Weisse Damen-Schuhe** . . . . . Paar **5650**

Wegen Raumangel müssen wir uns auf die Anführung einzelner Beispiele beschränken. Im ganzen Hause unterliegen fast alle Waren der enormen Preisherabsetzung.

**TIETZ**

**Kleider, Schuhe**  
 Wäsche, Möbel, kaufen Sie am billigsten im An- u. Verkaufsgeschäft Glotzer, Bahringstr. 33 a, Teleph. 3488.

**Baubund-Möbel**  
 Verkauf gegen Zeltzahlung  
 in solider Ausführung den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis und Formgebung angepasst  
 Verkauf gegen Barzahlung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft  
**Bad. Baubund G. m. b. H.**  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22  
 Edhaus Rombelplatz, Fernsprecher 5157  
 Tägl. geöffnet: vorm. 8-12, nachm. 2-6 Uhr

**Vorzüglischen  
 Trink-Branntwein  
 (Edelobstbranntwein)**  
 50 Vol. % versteuert und verfreigeldet  
 per Liter Mark **40**  
 bieten an solange Vorrat.  
**Seubert & Bögi**  
 Wein- und Branntwein-Großhandlung  
 Karlsruhe, Kaiser-Allee 27, Telefon 4677  
 Telegr.-Adresse: „Edelobst“. Korbfässchen bezw. Flaschen mitbringen.

**Bahlgüter-Lokal-Eisenbahn, Aktien-Gesellschaft.**  
 Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs werden ab 1. Juli ermäßigte Sonntags-Karten 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt ausgeben:  
 In Karlsruhe Reichsstraße und Mühlbühl nach Ettlingen, Marzell oder Langenscheidt, Krausenbach oder Rittenbach und Herrnsbach. In Karlsruhe Reichsstraße und Marzell nach Herrnsbach und Herrnsbach nach Reichsstraße in 3. oder 4. Klasse ab Herrnsbach oder Baden-Baden.  
 In Ettlingen nach Marzell usw. wie vor.  
 In Bruchsal nach Odenheim, Hilsbach, Mühlheim und Reuzingen.  
 In Mühl nach Oberalt.  
 Die Sonntagskarten sind bereits von 4 Uhr nachmittags des vorhergehenden Samstags erhältlich und denüher.  
 Karlsruhe, den 21. Juni 1921.  
 Die Direktion.

**DRUCKSACHEN  
 ALLER ART**  
 für Behörden, Handel u. Gewerbe sowie privaten Bedarf  
 liefert in geschmackvoller u. preiswerter Ausführung in  
 :: Schwarz- und Buntdruck ::

**Buchdruckerei „Volksfreund“**  
 Karlsruhe Geck & Cie, Luisenstr. 24

**Behauptung. Möbel!**  
 Die Anbieter der im Monat März 1920 und Nr. 21181 bis mit Nr. 23946 ausgeteilten bezw. erneuerten Pfandheime werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Juli 1921 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 1491  
 Karlsruhe, 21. Juni 1921  
 Städt. Pfandlohnkasse.

**2 Bettdecke**  
 preiswert zu verkaufen.  
 Büchel, Waldhornstr. 32, 4

**Möbelhaus**  
 empfiehlt **Gute und billige**  
 Schlafzimmer  
 Speisezimmer  
 Küchen sowie  
 Einzelmöbel.  
 Besichtigung  
 ohn Kaufzwang  
 erbeten.  
 Solide Ware!  
 Billigste Preise!  
**Jul. Weinheimer**  
 Kaiserstr. 31/33.

**Heute wieder eingetroffen frische Eier**

**Neben-Verdienst.**  
 Durch Adressentafelung von Verlobten, Vermählten od. neuen Geschäftsanbindungen können sich Personen jeden Standes guten Nebenverdienst verschaffen.  
 Gest. Anfragen unter F. K. 4697 an Rudolf Wöhrle, Karlsruhe, erbitten. 3258

**Geschäfte**  
 und Häuser jeder Art stets zu verkaufen. 4535  
 W. Busam, Herrenstr. 58

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kartenausgabe**  
 am Freitag, den 1. Juli 1921, von 9-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags an die Buchladen 8 bis einschließlich U.  
 Bruchsal, den 30. Juni 1921. 1626  
 Kommunallehrer Bruchsal-Stadt Kartenausgabestelle.

**Konsum-Verein für Bruchsal und Umgegend e. G. m. b. H.**  
 An unsere Mitglieder!  
 Infolge Jahresabschluss am Samstag, 2. Juli, sind die Rückvergütungsmarken soweit dies noch nicht geschehen ist, umgehend in Sondermarktscheine (Lüttungscheine) in unseren Verkaufsstellen einzulösen. Die Sondermarktscheine (Lüttungscheine) sind bis spätestens 15. Juli 1921 mit dem Mitgliedsbuch in den Verkaufsstellen abzugeben. Umschläge hierzu sind in allen Verkaufsstellen erhältlich.  
 Später eingelieferte Scheine können bei der Dividendenabgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Bei der Dividendenabgabe kommen nur eingelöste Sondermarktscheine in Betracht. Von Montag, den 4. Juli an kommt für das neue Geschäftsjahr bei der Ausgabe von Rückvergütungsmarken andere Farben zur Ausgabe. 4954  
 Der Vorstand.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Interessen des „Volksfreund“.



# Aufruf

## Oberschlesier-Hilfswerk.

### Deutsche Männer und Frauen!

Oberschlesien brennt. Insurgenzenbanden morden, plündern und rauben. Groß ist die Zahl der Erschlagenen. Tausende Deutsche haben Heimat, Hab und Gut verloren, sind verschleppt oder schmachten in Konzentrationslagern den entsetzlichen Mißhandlungen und Entbehrungen ausgezehrt. Hunderte von Verwundeten und Kranke füllen Lazarette und Krankenhäuser und entbehren der allernotwendigsten Mittel zu ihrer Heilung. Auf dem Lande herrscht wildester Terror. In den Städten ist Lebensmittel- und Wasserzufuhr abgeschnitten. Das Hilfswerk zusammengedrückt und dadurch die Not der Bevölkerung auf dem Gipfel.

Vaterländische Pflicht aller Deutschen ist es daher, unsern schwer bedrängten und Unpflanzlichen duldbaren ober-schlesischen Volksgenossen so rasch als möglich zu helfen. Darum ihr Männer und Frauen Karlsruhes

**Helft den Oberschlesien, helft sofort!**

Große Mittel sind notwendig, vor allem Geld, Wäsche, Kleidung und unverderbliche Lebensmittel- und Stärkungsmittel.

Am kommenden Sonntag, 3. Juli soll, wie in allen deutschen Städten, so auch in Karlsruhe ein

deutscher Oberschlesier-Obertag stattfinden. Straßen- und Hausammlungen sind vorgesehen.

Gedbt, was in Euren Kräften steht und denkt an die Not des ober-schlesischen Volkes am Abstimmungstag, in der es in so glänzender Weise seine Treue zum Vaterland bekundet hat!

Geben in Geld nehmen entgegen alle hiesigen Banken, sowie die städtische Sparkasse Karlsruhe.

Sachspenden wollen an die Sammelstelle des Roten Kreuzes hier abgeliefert werden.

Der Ortsausschuß Karlsruhe für das Oberschlesier-Hilfswerk

Frau Jenni Barning für den Evangelischen Frauenbund, Baumeister, Pfarrsekretär für den katholischen Caritasbund, Blum, Bezirksrat für die Handwerkersammer Karlsruhe. Dees, Generalsekretär, 1. Vorsitzender des Vereins Karlsruher Presse. Dr. Ehrhardt, Geh. Hofrat Direktor der Oberrealschule, Vertreter der Mittelschulen. Fehlbender, Gewerkschaftssekretär und Stadtverordneter, für die christlichen Gewerkschaften. Dr. Finter, Oberbürgermeister D. Frey, Oberreallehrer, Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten. Hof, Gewerkschaftssekretär, für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Karlsruhe. Gsell, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden. Jacob, Stadtrat, 1. Vorsitzender Kommissi. Stadtpfarrer, für die Altstadtkirche St. Margarethe. Krawinkel, Oberpostsekretär Vorsitzender der Vereinigung heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Karlsruhe. Kühn, Stadtrat, 2. Vorsitzender. Dr. Kurzein, Stadtmobiler, für die Israelitische Wohlfahrtsvereinigung. Kasper, Verwaltungsdirektor, Geschäftsführer. Leonhardt, Obersekretär des städt. Volksschulrektors. Lind, Gehilf. Rat und Stadthalter, für die katholische Gesamtkirchengemeinde. Frau Stadträtin Matheis, für den katholischen Frauenbund. Dr. Mantel, Generalarzt, Vertreter des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz. Menzinger, Stadtrat und Kommissi. 1. Vorsitzender des Verkehrsvereins. Müller, Geh. Rat, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins. Napp, Stadthalter, für die Evangelische Gesamtkirchengemeinde. Freifrau von Schilling, für den Helferrinnenbund des Badischen Frauenvereins. Stehlin, Rektor der städt. Volksschulen. Dr. H. C. Strauß, Kommerzienrat und Bankier, für die Karlsruher Bankvereinigung. Werner, Pfarrer, für den Badischen Landesverein für Innere Mission.

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**UNSER GROSSER SAISON-AUSVERKAUF**

**IN ALLEN ABTEILUNGEN beginnt morgen!**

**KNOPE**

**In- und ausländische Weine**

reiche Auswahl, in bekannt vorzüglichen Marken.

**Obstwein**

gute Qualität, glanzhell, in Literflaschen empfiehlt den verehr. Mitgl. d. Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe. 4951

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Garantie**

in einer Stunde

**Räuse**

in Pack. von der Angelegler-Berthold. Qualität. Für 3 Person. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

**2 Zimmer von Wanzen**

zu reinigen nach Höllsterns Methode kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erforder. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch

**Lebensbedürfnis-Verein**

Karlsruhe. 4951

**Die weltberühmten Passionspiele**

auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 Meter breit, 100 Meter tief, in Freiburg i. Br. (unter Zugabelegung des alten Oberammergauer Urtextes) unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayrischen Christus- und Judasdarsteller, Brüder Adolf und Georg Fasnacht. — Flächeninhalt der Freilichtanlage 4000 qm. — Spielzeit vom 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, sowie an den Feiertagen bis Ende September. Anfang 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr. 1500 Mitwirkende. Auskunst und Prospekte kostenlos durch H. Gottfert, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 132, Fernruf 879. Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung. Die Festleitung.

# Grosser Saison - Ausverkauf!

Trotz meiner bekannt billigen Preise, habe ich alle in grösster Auswahl vorhandenen Waren im Preise

**ganz bedeutend herabgesetzt**

Beginn des Verkaufs: **Freitag, den 1. Juli 1921.**

Sommerblusen aus gutem farbig. Batist . . . . . Mk.	19.50	Kleiderröcke aus blauem Cheviot . . . . . Mk.	34.50
Sommerblusen aus weissen Voile mit farbigem Besatz . . . . . Mk.	27.50	Kleiderröcke aus weissen Frotte mit Falten . . . . . Mk.	75.00
Sommerblusen aus leichten Wollstoffen . . . . . Mk.	37.50	Impregnierte Mäntel aus guten Zwirnstoffen . . . . . Mk.	145.00
Sommerblusen aus weissen Voile mit Jabot und gestr. Batiste Mk.	48.50	Ripsmäntel, imprägniert, in schwarz und farbig . . . . . Mk.	178.00
Sommerblusen aus Vollvoile mit Handliet . . . . . Mk.	75.00	Impregnierte Mäntel aus feinen leichten Covercoat . . . . . Mk.	195.00
Seidene Blusen, Crêpe de chine und Pailette . . . . . Mk.	95.00	Gummimäntel, beste Paragummierung . . . . . Mk.	325.00
Sommerkleider aus guten Baumwoll-Musseline . . . . . Mk.	68.50	Seidene Mäntel, imprägniert, aus guter Schirmseide . . . . . Mk.	345.00
Sommerkleider aus weissen Voile . . . . . Mk.	75.00	Jackenkleider aus reinw. Cheviot, Jacke auf Halbseide . . . . . Mk.	375.00
Sommerkleider aus Dirndlstoffen . . . . . Mk.	95.00	Jackenkleider aus reinw. Gabardine, Jacke auf Halbseide . . . . . Mk.	575.00
Sommerkleider aus farbigen Stoffen . . . . . Mk.	110.00	Kunstseidene Strickjacken in vielen Farben . . . . . Mk.	168.00
Seidene Kleider aus Crêpe de chine . . . . . Mk.	375.00	Morgenröcke aus prima Baumwoll-Musseline . . . . . Mk.	95.00

Ein Posten **Winter-Mäntel** aus guten Stoffen, darunter viele reinwollene Qualitäten **95.00 und 195.00**

# M. Schneider

Inhaber H. Kahl  
Erbprinzenstraße 31  
Ludwigsplatz

Für die Installationsabteilung unserer Betriebsabteilung für Elektrizität suchen wir zum möglichst sofortigen Antritt einen

**Elektrotechniker**

mit guter theoretischer Vorbildung (Absolvent eines Technikums) und reichen praktischen Erfahrungen in der Ausführung von Hausinstallationen als

**Revisionsbeamten.**

Meldungen sind bis spätestens 6. Juli 1921 mit kurzgefasstem Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisabschriften einzureichen. Die Gehaltszahlung regelt sich nach Gruppe VII der städt. Befoldungsordnung.

Karlsruhe, den 29. Juni 1921.

Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe Betr.-Abt. f. Elektrizität.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe**

Die Erhöhung der Kassenbeiträge von 5 auf 5 1/2 Hundertstel des Grundlohnes betreffend.

Die vom Ausschuss mit Rücksicht auf die im Oktober ds. Js. zur Einführung gelangende erweiterte Familienhilfe unterm 6. ds. Ms. beschlossene obige Beitragserhöhung hat die Genehmigung des Oberverwaltungsamtes erhalten und tritt bereits mit dem 1. Juli ds. Js. in Kraft.

Die neuen Berechnungstabellen können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 28. Juni 1921.

Der Vorstand:  
B. Hof, 1. Vorsitzender.  
Verwaltungsbirktion:  
Eigmond.

**Baubund-Möbel**

WOHN- UND ESSZIMMER  
HERREN-ZIMMER  
SCHLAFZIMMER  
KUCHEN etc.

in solider Ausführung, den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis u. Formgebung angepasst.

Verkauf gegen bar und erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hansratgesellschaft

**Badischer Baubund e. V.**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22  
Eckhaus Rondellplatz. Fernsprecher 5157.  
Tägl. geöffnet: vorm. 8-12, nachm. 2-6 Uhr.

**Chaiselongues Büfett** für Wohnzimmer, schönstes Stück, wie neu, für neue, von 300 Mk. an. 1500 Mk. zu verkaufen. Köhler, Schützenstraße 25. Körnerstraße 38, D. II



# Saison-Ausverkauf

Beginn: Freitag, den 1. Juli

Bedeutend herabgesetzte Preise meiner bekannt guten Qualitätswaren

<b>Damen-Blusen</b> aus bestickten oder bestruckten Waschstoffen 19 <sup>50</sup> 21 <sup>50</sup> 27 <sup>50</sup> <b>Damen-Blusen</b> aus weißem od. farbigem Voll-Voile aparte Fassons 49 <sup>50</sup> 55 <sup>00</sup> 78 <sup>00</sup> <b>Kostüm-Röcke</b> aus soliden und praktischen Stoffen 49 <sup>50</sup> 59 <sup>00</sup> 68 <sup>00</sup> <b>Plissé-Röcke</b> aus rein- wollenen 95 <sup>00</sup> la Stoffen, zum Aus- suchen	<b>Damen-Mäntel</b> aus reinwollenen Stoffen 125 <sup>00</sup> <b>Regen-Mäntel</b> aus soliden imprägnierten Stoffen einfarbig und gemustert 125 <sup>00</sup> 158 <sup>00</sup> 175 <sup>00</sup> <b>Damen-Mäntel</b> aus solid. Seidenstoffen, imprägniert viele Farben . . . 215 <sup>00</sup> <b>Damen-Mäntel</b> aus schwarzem Alpaca in guter Verarbeitung 148 <sup>00</sup>	<b>Wasch-Kleider</b> aus soliden, hellen und dunklen Waschstoffen 68 <sup>00</sup> <b>Sommer-Kleider</b> aus schwarz-weiß karierten Stoffen, in la Qualität 95 <sup>00</sup> <b>Voile-Kleider</b> aus modernen Streifen, 110 <sup>00</sup> in vielen Farben . . . <b>Sommer-Kleider</b> aus soliden Batist-Stoffen, in aparter Ausführung 47 <sup>50</sup>	<b>Strick-Jacken</b> aus Kunst-Seide, gute Qualität, viele Farben 175 <sup>00</sup> <b>Damen-Unterröcke</b> aus gut. Waschstoffen in moderner Verarbeitung 29 <sup>50</sup> 36 <sup>50</sup> 45 <sup>00</sup> <b>Kinder-Kleider</b> in vielen Stoffen und Macharten sehr billig <b>Kinder-Mäntel</b> einzelne Stücke, in bester Qualität sehr billig
---	---	---	--

# LANDAUER

Karlsruhe

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Kaiserstraße 145

**Vereinsbedarf**  
 Diplome, Eichenkränze, Festabzeichen, Saal-  
 dekorationen, Tombola-Lose, Tanzkontrollen,  
 Eintrittskarten empfiehlt  
**Bernhard Müller** Luxus-Papierhand-  
 lung und Versand  
 Telefon 5386 Karlsruhe Kaiserstr. 235.

**Volksbuchhandlung** der  
 sozialdem. Adlerstr. 16.  
 Parteil befindet sich

**Rheinbad  
 Maxau**  
 ist als  
**Familienbad eröffnet!**  
 Einzelkabine Mk. 1.— 4911  
 Wäsche auf Wunsch beim Bademeister erhältlich

**Speisezimmer** in  
 einem n. vol. schön gearbeitet,  
 sehr preiswert abzugeben.  
 Ferner Büttel, eichen und  
 poliert, Serillo, Tisch-  
 stühle, Kuchenschranke,  
 Sofas und Divans, Sino-  
 leum, S. Hirschman, An-  
 und Verkaufsgeschäft,  
 Jähringerstr. 29. 487  
**Neue Rachen** Büttel,  
 2 Hoder, hell eichen  
 lackiert 985 Mk., große  
 Kleiderschränke, billige  
 lackierte Schlafzimmer zu  
 verkaufen. 4898  
 L. Geal, Rappurrer-  
 strasse 24a, 1. Stod.

## Saison-Ausverkauf

in

# Schuhwaren

Angebote und  
 Gelegenheitskäufe  
 zu ganz besonders  
 herabgesetzten Preisen!

Beginn:  
 Freitag  
**1.**  
 Juli

Beachten Sie unsere  
 Schaufenster!

- |  |  |  |
|--|--|--|
| Schuhhaus Bertholde<br>Kaiserstrasse 108                       | Schuhhaus Alb. Heil<br>Kaiserstrasse 205   | Schuhhaus Prophet<br>Kaiserstr., Ecke Lammstr.         |
| Schuhhaus R. Danger<br>Kaiserstrasse 161<br>Ecke Ritterstrasse | Schuhhaus H. Landauer<br>Kaiserstrasse 183 | Schuhhaus Sax<br>Kronenstrasse 17a                     |
| Schuhhaus Erika<br>Ludwigsplatz                                | Schuhhaus Löw-Hölzle<br>Kaiserstrasse 187  | Schuhhaus Simon<br>Kaiserstrasse 201                   |
| Schuhhaus Ettlinger<br>Kaiserstrasse 48                        |  | Schuhhaus Stern<br>Karlfridrichstr. 22<br>Rondellplatz |

**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund**  
 Ortsausschuß Karlsruhe.  
 An die Vorstehenden der einzelnen Organisationen, die  
 Kartell-Delegierten, die Mitglieder der Betriebsräte und an  
 die Vertrauensleute ergeht hiermit Einladung zu einer am  
 Freitag, den 1. Juli, abends halb 8 Uhr, im Saale der  
 Restauration zum Elefanten, Kaiserstrasse 42, stattfindenden  
**Versammlung**  
 Kollege Adolf Cohen-Berlin, Mitglied des Hauptvorstandes  
 des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes spricht über:  
**Bezirkswirtschaftsräte und Reichswirtschaftsrat.**  
 Es ist Pflicht aller oben bezeichneten Vertreter in der  
 Versammlung zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Geschäfts-Verlegung!**  
 Dem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, dass  
 ich durch den Zwang der Verhältnisse genötigt bin, mein  
**Putz-Geschäft**  
 von Rappurrerstrasse Nr. 34 nach  
**Werderplatz, Ecke Wilhelmstr.**  
 zu verlegen. Indem ich für das mir bisher geschenkte Ver-  
 trauen bestens danke, bitte ich meine werthe Kundschaft,  
 mir dasselbe auch in Zukunft entgegenbringen zu wollen.  
 Achtungsvoll **Elise Ottmann** Werderplatz

Vom 1.-15. Juli  
 Mein diesjähriger  
**SAISON-AUSVERKAUF**  
 überbietet in Anbetracht meiner bevorstehenden  
 Geschäftsverlegung alles bisher Gebotene.  
 Zum Verkauf kommen große Posten  
 Rips-, Covercoat-, Alpaka-, Seiden- und Gummi-Mäntel  
 Seidenjacken — Seidenstrickjacken  
 Kostüme, Röcke, Kleider, Blusen in allen Stoffarten.  
 Keine Ladenspesen! Telefon 1846 Reelle Bedienung!  
**Daniels Konfektionshaus**  
 KARLSRUHE, Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe.